on den Männern ı und zu Statuen eine hervorrager kago, "dann dür lern, daß sie uns icht als Frauen shandeln.

semeinplatz, zu sag junges Land ist. A erikas erklärt es mmer wieder Exper den, die im alten ind. Die umgekeh ats, der Mutter-Her egenwärtig in seir rleben, ist ein solch

hung von Phyllis B t nur, daß das Exp ist, sondern auch. eses Versagen zu ve Wenn der Sklavena en "Aristokraten" au von den Frauen ufzuhalten. Im Leb wie im Leben üb Ende immer das No

ler Bank

unham

iren Augen auf, wei körbchen ein oder zw el entnahm und erleibte. Mit sorgsam eb sie für sie ein ner

anny und seine Konsta inf Monate, bis sie hatten, die in der Ba Mr. Jones gefragt ha s standen sie in ler Hope Alley. Frag Ilizabeth Dunham nied Sir", sagte sie, begründet! Die Schlüs ngland befinden sich ung. Ich habe sie an m Ehre meines Königs, I meiner selbst!" Sie fül ins Schlafzimmer. den Lederkoffer hervi en Abend hinein hat den Inhalt zu zähle am hatte 4172 Schlüssel

erregte eine Welle lz wie eine Königin Schlüsselfrau" alle Die ie Schlüssel der Bank meinem Bett lagen, fu adelt. Ich war die Wächt igens unserer stolzen e ich so gut gesch cht zum 29. August", sag

lenen erhielten ihr F es befanden sich Lord ben. Krankenhäuser nter. Mrs. Dunham ha Schlüssel benutzt, um e zu dringen und zu ste lte sich als Beschützet den London. "Wenn Dieb den Koffer mit stohlen hätte, wär geplündert worden.

einen auszusuchen eit abzupassen. Das Sch velche Adresse er sich e", sagte der Ankläger Gericht sprach die "Schl en Geisteskrankheit frei D te sie einer Irrenan nen Londoner konnten i vieder unbesorgt in tecken lassen. Es gab me der sie abzog und aufb

: Sonnenkrankheit

ijährige Mary Wright ampshire) wird bis alle jeden Sonnenstra üssen. Er rötet ihre da große Blasen hervor, F toffwechselkrankheit, eblich durch Bluttrans neilen suchte. Das K im Dämmerlicht aus muß in den Schulpaus nzimmer bleiben. Her ter sind für Mary Jahreszeiten. Die Porp er sie leidet, ist als al ankheit selten. Man Ko ber auch akut durch lafmittelvergiftung Zu

ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstage und samstage mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St.Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Baretz, St.Vith, Hauptstr. 58 a Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2,- Fr.

St.Vith, Donnerstag, den 17. Sept. 1959

5. Jahrgang

Chruschtschow in Washington eingetroffen

"TU-114" mit dem der sowjetische Regierungschef Nikita Chruschtschow reiste, ist am Dienstag um 12.21 Uhr amerikanischer Zeit (17.21 Uhr MEZ) mit 41 Minuten Verspätung auf dem Militärflugplatz von Andrews gelandet.

Präsident Eisenhower erwartete seinen Gast als dieser aus dem Flugzeug stieg. Die beiden schütteln sich die Hände und dann begrüßt Eisenhower den sowjetischen Außenminister Gromyko, die Gattin, die Söhne, Töchter und die Schwiegersöhne Chruschtschows. Die beiden Staatsmänner begeben sich alsdann zu einer Ehrentribüne; wo sie von amerikanischen und sowjetischen Würdenträgern erwartet werden. Es folgt die Vorstellung der amerikanischen Persönlichkeiten, an der Spitze Außenminister Herter, dessen Gattin der Gemahlin Chruschtschows Blumen überreicht. 21 Kanonenschläge und die Nationalhymnen beider Länder ertönen, dann schreiten Eisenhower und Chruschtschow die Front der Ehrenkompagnie ab.

Die Begrüßungsansprache Eisenhowers war sehr herzlich gehalten. Er sagte u. a.: "Ich weiß, daß sie wünschen uns besser

Lübke hat sein Amt angetreten

BONN, Professor Theodor Heuss hat am Dienstag morgen offiziell sein Amt als Bundespräsident beendet, indem er der Eidesleistung seines Nachfolgers Heinrich Lübke vor der Bundesregierung dem Bundesrat und dem Bundestag bei-

Erstmalig in der Geschichte der deutschen Demokratie übergibt damit ein Staatspräsident seinem Nachfolger das Amt. Die vorherigen Präsidenten Ebert und von Hindenburg waren vor Beendidung ihrer Amtszeit gestorben.

Professor Heuss war erstmalig im Jahre 1949 und dann wieder im Jahre 1954 zum Bundespräsidenten gewählt worden. Die Bundesverfassung gestattet keine dreimalige einanderfolgende Wahl desselben Präsidenten.

Heuss und Lübke sind am Mittwoch gemeinsam von der Villa Hammerschmidt aus, die der scheidende Präsident verläßt, um sich auf seine kürzlich erbaute kleine Villa zurückzuziehen, im offenen Wagen zum Bahnhof gefahren. Sie wurden von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt.

Sitzung des Legislaturrates für den Kongo

BRUESSEL. Unter dem Vorsitz des Kongoministers De Schryver begann an Dienstag die dritte Session des Legislaturrates für den Kongo.

Auf der Tagesordnung steht die Bestimmung mehrerer Berichterstatter und die Debatte über die von diesen begutachteten Dekrete. Eingangs der Sitzung erwähnte der Vertreter von Leopoldville, Liongo, den Fall Kalonji und bedauerte. daß man keinen anderen Vertreter der Provinz Kasai an seiner Stelle nach Brüssel gerufen habe.

Belaunde zum Präsiden= ten der 14. U N O-Voll=

versammlung gewählt

NEW YORK. Die 14. Session der UNO-Vollversammlung wurde am Dienstag abend um 20,20 Uhr in New York eröff-

Zum Präsidenten dieser Session wurde der ehemalige peruanische Außenminister Dr. Viktor Belaunde gewählt.

Einstimmig wurde der ständige österreichische Delegierte Franz Matsch zum Präsidenten der politischen Kommission gewählt, vor der die Debatte über die Abrüstung und über Algerien geführt

WASHINGTON. Das Riesenflugzeug Izu verstehen" - "Ich freue mich auf unsere kommenden Besprechungen". Chruschtschow antwortete: "Wir sind mit offenem Herzen und von den besten Vorsätzen zu ihnen gekommen." Er unterstrich den friedlichen Charakter des sowjetischen Mondraketenexperiments und sagte, er sei gewiss, daß alle friedliebenden Völker sich über diesen Erfolg gefreut haben. Sicher würde es den amerikanischen Wissenschaftlern und Technikern ebenfalls gelingen, eine Rakete zum Mond abzuschießen. Alsdann würden die sowjetische und die amerikanische Flagge friedlich auf dem Mond nebeneinanderstehen.

Ein sehr herzlicher Empfang wurde den sowjetischen Gästen auf dem Wege zu Blair House, wo sie wohnen werden, von rund 200.000 Schaulustigen zuteil. Die Amerikaner selbst bezeichen diesen Emp fang als mäßig bis außerordentlich

Nach einem Essen im engeren Kreise zogen sich am Abend die beiden Staatsmänner zu ihren ersten Besprechungen zurück, an denen beiderseits mehrere Politiker teilnahmen. Chruschtschow erklärte nachher, diese ersten Gespräche seien sehr zufriedenstellend verlaufen, er hoffe, daß sie noch besser würden.

Tagung der Beratenden Versammlung des Europarates

Die 3 Hauptprobleme (Europäische Wirtschaftsassoziation, Behandlung der politischen Fragen, Sitz der Institutionen) die auf der Tagesordnung stehen, sind schwer zu lösen

STRASSBURG. Die Beratende Versammlung des Europa-Rates trat zum zweiten Teil ihrer 11. Session zusammen. Diese Tagung ist sicherlich eine der kritischsten Perioden der Geschichte des Euro-

Der Erfolg des sowjetischen Mondraketenfluges

Die Ansichten der Politiker und der Wissenschaftler

Seit Sonntag ist ein uralter Wunschtraum der Menschheit, der Flug zu den Sternen, seiner Verwirklichung einen entscheidenden Schritt näher gerückt. Als Vorläufer eines bemannten Raumschiffes ging, wie berichtet, erstmals eine unbemannte Rakete auf dem Mond nieder, die am Samstag in der Sowjetunion gestartet worden war. Rund 36 Stunden verfolgten Wissenschaftler und andere interessierte Menschen in aller Welt mit Spannung der mächtigen vierstufigen Rakete, deren Steuerungssystem offenbar mit derartiger Präzision arbeitete, daß die Sowjets schon Stunden vor dem errechneten Aufprall auf dem Mond Zeit und Ort des Aufschlages nahezu genau ankündigen konnten. Namhafte Wissenschaftler in aller Welt zollten dem gegeschränkte Anerkennung.

In die Bewunderung des Westens mischt sich allerdings Ueberzeugung, daß die Ankunft des "Lunik II" auf dem Mond nicht zuletzt als demonstrative "Anmeldung des Chruschtschow-Besuches in den USA gedacht war. Der propagandistische Rückhalt, den Chruschtschow damit gewonnen habe, sei unbestreitbar. Der amerikanische Vizepräsident Nixon meinte in diesem Zusammenhang: "Sie haben versucht, uns zu beeindrucken" und fügte hinzu: "Wahrscheinlich würden wir das auch tun". Nixon erklärte am Sonntagabend, die Sowjets hätten in den beiden letzten Wochen dreimal versucht, den Mond zu treffen, der Versuch vom Samstag - der vierte dieser Reihe

- sei offensichtlich erfolgreich verlaufen. Während amtlich nur das Aussetzen der Funksignale im Augenblick des Aufpralls als Beweis für die geglückte "harte Landung" angesehen wird, wollen Wissenschaftler des Budapester Observatoriums mit einem 18-cm-Teleskop auf dem Mond eine große Staubwolke beobachtet haben, als die sowietische Kapsel am Sonntagabend aufschlug. Die Stelle habe sich zwischen dem Mare Serenitatis und dem Mare Jubrium befunden. Infolge ungünstiger Bedingungen sei es nicht möglich gewesen, das Phänomen fotografisch zu erfassen.

Als keine Sensation, sondern als folgerichtigen Ablauf des Weltraumprogrammes der Sowjets und der Amerikaner zur Eroberung des Weltraums bezeichnete der deutsche Raketenexperte Professor Eugen Sänger die Mondlandung. In diesem Programm liege die Sowjetunion im Augenblick wieder einmal in Führung. Die Amerikaner würden aber in absehbarer Zeit zweifellos ebenfalls erfolgreich eine Rakete zum Mond abschießen.

Sänger kündigte an daß nach der "harten" Mondlandung am Sonntag die nächste Phase in der Eroberung des Weltraums aus einer "weichen" Landung bestehen werde, bei der die Meßgeräte erhalten blieben und die Sender weiterarbeiten könnten. Danach sei die Umkreisung des Mondes vorgesehen und schließlich die Rückkehr einer zu dem Trabanten abgeschossenen Rakete auf die Erde. In dieses festumrissene Programm der unbemannten Raumfahrt

würden, wie Sänger sagte, dann die entsprechenden Versuche mit bemannten Raketen eingeschoben. Die Verquickung von Wissenschaft und Politik, wie sie die Sowjets jetzt demonstriert hätten, sei seiner Ansicht nach für die Wissenschaftler nicht gerade erfreulich, liege aber im Zuge der Zeit.

Der deutsche Raketenfachmann Professor Oberth meinte ebenfalls, der neue Lunik sei wohl vor allem aus Propagandagründen gestartet worden. Oberth sag_ te den bemannten Raumflug innerhalb der nächsten zwei Jahre voarus.

Der sowjetische Wissenschaftler Alexander Michailow, Direktor des Observatoriums in Pulkowo, betonte, die Landung auf dem Mond habe experimentell bewiesen, daß es möglich sei, eine automatisch arbeitende Station auf dem Mond zu errichten, die Meßergebnisse zur Erde übermitteln würde. Eine derartige Station wäre die erste Phase des Programms zum Bau einer ben Weltraumstation auf dem Erdtrabanten

Eine ähnliche Aufassung vertrat der Vorsitzende des Raketenausschusses der britischen Gesellschaft der Wissenschaften, Professor Massey. Er sagte voraus, daß Menschen innerhalb der nächsten 10 Jahre auf dem Mond landen würden. Massey meinte, die USA lägen auf dem Raketenfeld nicht allzuweit hinter den Sowiets zurück. Er sei der Ueberzeugung daß der sowjetische Vorsprung aufholbar

Der in der Sowjetzone arbeitende Raumexperte Professor von Ardenne verwies besonders darauf, daß die dritte Raketenstufe mit Hilfe von Ultrakurzwellen ferngelenkt, beziehungsweise mit Hilfe elektronischer Mittel auf das Ziel zugesteuert werden konnte, Die Landung auf dem Mond sei ein überwältigender Erfolg.

Der amerikanische Senator Mike Mans field meinte zu der Frage, ob die Sowjets einen Hoheitsanspruch auf dem Mond geltend machen könnten, falls die

Rakete eine sowjetische Fahne auf den Mond gebracht haben sollte: "technisch gesehen, glaube ich, ja!" Mansfield fügte rasch hinzu: "da aber kein Mensch die Fahne begleitete, dürfte ein Hoheltsanspruch ernsthaft umstritten sein." Die Frage der nationalen Rechte auf dem Mond müsse bald durch die Vereinten Nationen behandelt werden.

Der wissenschaftliche Leiter der britischen Radioteleskopstation Jodrell Bank, die den Flug der Sowjetrakete ebenfalls verfolgte, erklärte am Montag, es bestehe kein Grund daran zu zweifeln, daß die Kapsel auf dem Mond niedergegangen sei. Professor A. J. Lovell betonte, im Augenblick des Aufschlages sei das mächtige Radioteleskop genau in Richtung auf den Mond eingestellt gewesen

200 000 argentinische Textilarbeiter im Streik

BUENOS AIRES. Zweihunderttausend argentinische Textilarbeiter der 2.600 Textilunternehmen des Landes traten für Montag den 23. September einen unbevier Tage in den Streik und wollen fristeten Streik aufnehmen, falls bis dahin die geforderten Lohnerhöhungen nicht gewährt sind. Die Textilarbeiter protestierten auf diese Art gegen den wirtschaftlichen Stabilisierungsplan der

Mit dem Ausstand der Textilarbeiter erhöhte sich die Zahl der Streikenden auf mehr als eine halbe Million, da die Arbeiter der Metallindustrie bereits seit dem 25. August im Streik sind.

Die Verhandlungen mit den Metallarbeitern und den Textilarbeitern sind trotz des Streiks nicht abgebrochen. Der Arbeitsminister hofft eine Lösung der Konflikte herbeiführen zu können.

Die drei Hauptprobleme, die auf der Tagesordnung der Versammlung stehen, dürften nämlich unter den gegenwärtigen Umständen sehr schwer zu lösen sein. Es handelt sich zunächst um die europäische Wirtschaftsassoziation, die an die Stelle der Freihandelszone getreten ist, über die bekanntlich keine Einigung zustande gekommen ist.

Das zweite Problem betrifft die Haltung des Europa-Rates zu den gegenwärtigen politischen Fragen. Bei der Behandlung rein politischer Fragen stößt die Versammlung stets auf große Schwie. rigkeiten. In Kommissionssitzungen haben mehrere Parlamentarier auf diplomatischen Tätigkeit in Bezug auf den Zusammenhalt des Westens und die Ost-West-Beziehungen hingewiesen. Der Europarat ist aber bisher nicht imstande gewesen, seine Stimme in nennenswerter Weise zu Gehör zu bringen, während nach Ansicht vieler der Augenblick dazu gekommen war. Diese Schwierigkeiten hängen zum großen Teil von den rein beratenden Funktionen der Versammlung ab. Außerdem werden Fragen, die "Großeuropa" betreffen, oft außerhalb der Versammlung geprüft, insbesondere im Rahmen von Ministerbespre-

Daher will die Versammlung der 15 und das ist der dritte beikle Punkt der Tagesordnung, versuchen, aus ihren bisherigen sterilen Debatten herauszukommen und eine nützliche Einrichtung zu werden, d. h. das Parlament des europäischen Wirtschaftsrates, in dem die 18 westeuropäischen Länder zusammengefaßt sind. Das ist das Thema der Debatte über die "Rationalisierung der europäischen Einrichtungen außerhalb derjenigen der Sechs." Zu diesem Thema gehört auch die Festsetzung des Sitzes der europäischen Einrichtungen.

Zu diesen allgemeinen Ursachen der gegenwärtigen Krise kommen noch technische hinzu. Viele Delegierte werden ihren Aufenthalt in Straßburg abkürzen die Briten wollen an der Wahlkampagne teilnehmen, die Holländer wollen die Thronrede der Königin Juliana anhören, die Deutschen nehmen an der Vereidigung des neuen Präsidenten der Republik teil, und zahlreiche Minister sind abwesend, da sie zur Generalversammlung der UNO nach New York gereist

Von der gegenwärtigen Session sind also keine spektakulären Ereignisse ze

Kommunistische Geschichte neu aufgelegt

Die neue "Geschichte der Kommunistischen Partei derSowjetunion" ist nun endlich erschienen. Sie wird den "Kurzen Lehrgang der Geschichte der KPdSU" ersetzen, der sozusagen die politische Bibel der Stalinaera war und während dieser Zeit in einer Auflage von 50 Millionen veröffentlicht wurde. Die neue "Geschichte" an der elf Parteifunktionäre und Ideologen mitgearbeitet haben, wird zweifellos die ideologische Erziehung in der Sowjetunion selbst wie auch in den übrigen kommunistischen Ländern hervorragende Bedeutung haben.

Das Wichtigste an ihr ist, daß sie ein aktuelles Bild der sowjetischen Geschichte vom Standpunkt Chruschtschows aus vermittelt. Das bedeutet eine neue Bewertung aller Ereignisse und Persönlichkeiten, die in der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seit ihrer Gründung und vor allem seit der Errichtung des Sowjetstaates eine wesentliche Rolls gespielt haben.

Vor allem ist aus der neuen "Ge-

Maße an Stalin nach seinem Tode Kritik geübt wird. Er wird in der Geschichte nicht so scharf kritisiert, wie Chruschtschow selbst es während der Geheimsitzung des 20. Parteikongresses getan hatte; es wird ihm sogar eine gewisse, wenn auch nicht vorbehaltlose Anerkennung gezollt. Es wird berichtet, daß die Sowjetunion unter Stalins Führung gewaltige und weitreichende Erfolge erzielt habe und daß der verstorbene Diktator der Sowjetunion für die Kommunistische Partei und die gesamte internationale Bewegung der Arbeiterklasse sehr wertvolle Dienste geleistet hätte. Andererseits wirft man ihm aber vor, daß ihm die "Siege der Partei und des Staates" zu Kopf gestiegen seien, daß er "schwere Fehler" begangen und den Personenkult auf Kosten der Partei gefördert habe.

Dagegen wird das funchitbarste Ereignis der ganzen Stalinaera, die blutige Säuberungsaktion von 1937, nicht in erster Linie Stakin zu Last gelegt. Tschechow und Berija, zwei führende Persönlichkeiten der sowjetischen Geschichte" klar zu ersehen, in welchem heimpolizei, werden dafür verantwort-

wird beschuldigt, persönliche Schwächen Stalins für kriminelle Zwecke nutzt zu haben.

Man wird in der "Geschichte" geblich nach einer eindeutigen und klaren Verurteilung der schändlichenHandlungsweise Stalins, Tschechows und Berijas suchen. Es wird zwar zugegeben, daß viele anständige Kommunisten und nicht zur Partei gehörenden Leute schwer bedrängt worden sind, aber endererseits hält man daran fest, daß die Schritte die gegen Trotzkisten und Stnowjew-Anhänger, gegen die Opposition des rechten Flügels und gegen die Nationalisten unternommen wurden, notwendig gewesen seien. Diese Gruppen, die durch die Säuberungsaktion vernichtet wurden, hätten die Partei hintergangen und das sowjetische Racht verstoßen.

Ferner wird Stalin vorgeworfen, er habe die militärische und strategische Situation unmittelbar vor dem Ausbruch

Fortsezung Seite 4

lunmehr regelt der im 15. September 1959 veri igliche Erlaß vom 4. 8. rchführung dieser Bestimm diernach muß jeder, der de ng des Sequesters in Anwen nannten Vertrages wünscht. ng an das Sequesteramt rid Antrag muß per "Ein rch die Post dem Seques ttich zugestellt werden ätestens am letzten Tage d ates nach Inkrafttreten sses eintreffen. Die Unterl eißstücke) müssen an diesell gesandt werden und dort

Das Sequesteramt kann die

In dem Antrag müssen folge ofte enthalten sein: Name, September 1944 und am 2 des oder der unter enden Eigentümer. Falls tümer nach dem 4. Septen estorben ist, muß das Ste nerkt werden, ebenso skünfte über die Person, und den Beruf des oder 1. Der Antragsteller muß i ag genauestens die ge timmungen des Vertrages tember 1956 anführen, au beruft und seinen Antrag Vermerkt werden müsse lls die Liegenschaften, auf Antrag bezieht und ihre I in dem Antrag aufgezählt Der Antragsteller muß bewe Landwirt ist und daß sei quester stehenden Immobi

RATSEL

tz vom 17. 10. 1945) festgese

Der Zufall kam ihm zu Hilfe dritte entfernt war eine Kr haltestelle. Zwei Wagen star Fahrer dösten vor sich hin. sich an den ersten von ihnen abarte, daß dieser für ihn wi um dann die Verfolgung de agens nochmals aufnehmen en. Er gab dem Manne, der i ißtrauisch betrachtete, eine A ging dann in ein gegenül

kleines Lokal, weniger, weil

atte, als weil er hoffte, ein A orzufinden. Er schlug unter der Straße u mer nach und stellte fest, Vohnungsinhaber Rolf Rodew seines Zeichens "Rechtsber: ese Berufsbezeichnung nahm endar sofort gegen den Unb Als Sohn eines Anwalts u nder Rechtsanwalt war er na icht sonderlich gut auf die "V aten" zu sprechen.

Die Limousine stand noch elle, als er zurückkehrte. Um nit zu vertreiben, schlenderte aße entlang bis zur Kreuzu rkte noch immer der kleir gen, aber auf der anderen te in umgekehrter Fahrtrichtt er, um nichts zu versäumen. geweile prägte sich Reuter des Wagens ein.

MENSCHEN UNSERER ZEIT

Osterreichs Außenminister Bruno Kreisky

Mehr Kompetenzen für den neuen Mann

iles österreichtsche Außenministertum hat seit einigen Wochen einen neuen Hausherrn. Der in aller Welt bekannte Leopold Figl fand in Dr. Bruno Kreisky einen Nachfolger, der ähnlich dem Berliner Oberbürgermeister Willy Brandt den modernen Typ des sozialdemokratischen Politikers verkörpert. Für ein so kleines, vertraglich zur Neutralität verpflichtetes Land wie Oesterreich ist es nicht einfach, Außenpolitik zu "machen", doch das ändert nichts daran, daß ein solches Land auf eine geschickte Außenpolitik angewiesen ist, weil es weder auf militärische noch wirtschaftliche Stärke zurückgreifen

Seit dem Ende des ersten Weltkrieges, der den Zerfall der österreichischungarischen Monarchie brachte, hat es in Wien kein wirklich selbständiges Außenministerium mehr gegeben. Es war vielmehr dem Bundeskanzleramt unterstellt und funktionierte mehr oder weniger als verlängerter Arm des Kanz-

In der Zeit bis zum Abschluß des österreichischen Staatsvertrages im Jahre 1955 war das kaum ein Nachteil, denn die Wiener Außenpolitik wurde ohnehin von den Alliierten bestimmt. Dann aber änderte sich die Lage. Es zeigte sich sehr schnell, daß die mangelnden Kompetenzen des Außenministerums die Entwicklung einer brauchbaren Außenpolitik weitgehend verhinderten. Verschiedene Ministerien betätigen sich auf diesem diffizilen Gebiet, ohne daß ihre Bemühungen koordiniert

Als erster Außenminister seines Laudes ist Dr. Kreisky, gestützt auf das neue Kompetenzgesetz, in der Lage, die Kultur- und die Handelspolitik mit der Außenpolitik abzustimmen. Leicht wird er es nicht immer haben, die Interessenkonflikte beizulegen, doch als Mann des Ausgleichs dürfte es ihm gelingen.

Im schwedischen Exil

Dr. Bruno Kreisky entstammt einer wohlhabenden südmährischen Familie. Er wurde im Jahre 1911 geboren. Sein Vater war Generaldirektor der Oestereichaschen Wollindustrie AG.

Ale Student schloß sich Bruno Kreisky der sozialdemokratischen Partei an. Obwohl er keineswegs dem radikalen Flügel seiner Partei angehörte, stand er 1936 wegen illegaler politischer Betätigung vor dem Richter, den er mit einer Rede überraschte, in der er die Zusammenarbeit zwischen dem Bürgertum und den Sozialdemokraten voraussagte, die in Oesterreich inzwischen Wirklichkeit geworden ist.

Zwei Jahre später ging Kreisky nach einer kurzen Gestapo-Haft außer Landes. Bei Parteifreunden in Schweden fand er Aufnahme. Schon damals machte er sich Gedanken über das, was nach dem Kriege werden sollte. Zusammen mit dem gegenwärtigen Berliner denen Dienste sind mit wenig Aus-

heute persönlich befreundet ist, entwarf er ein Nachkiegsprogramm.

Im schwedischen Exil fand Kreisky die Frau seines Lebens. Er heiratete. Das erste Kind, ein Sohn, kam 1944 zur Welt. Die Tochter, die die Schönheit ihrer skandinavischen Mutter geerbt hat, ist elf Jahre alt.

Die ersten Monate nach seiner Rückkehr in die Heimat arbeitete Kreisky als Korrespondent des Zentralorgans der schwedischen SP. Dann gelang ihm der Sprung in den auswärtigen Dienst. Wegen seiner schwedischen Sprachkenntnisse wurde er der Stockholmer Gesandschaft seines Landes zugeteilt. Damit begann seine eigentliche Karrie-

Theodor Körner machte Kreisky zum stellvertretenden Direktor des Kabinetts und 1953 wurde er Staatssekretär im Außenamt (Außenministerium). Als er dann, vor wenigen Wochen, nach langen Koalitionsverhandlungen, Au-Benminister wurde, verlangte er mehr Kompetenzen für sein Amt, weil er wußte, daß er sonst auf verlorenem Posten kämpfen müßte.

Dr. Kreisky ist kein Klassenkämpfer. Marx oder Engels zu zitieren liegt ihm nicht. Die Reden, die er während des letzten Wahlkampfes hielt, waren überaus sachlich und keineswegs gemacht volkstümlich. Selbst bei den hitzigsten

Oberbürgermeister, mit dem er noch | Debatten blieb er ausgesprochen kühl und ruhig.

Sachlich und kühl

Oesterreichs neuer Außenminister hat eine sehr große Abneigung gegen alles Laute. Sämtliche Telefone in seinem Büro haben an Stelle der Glocken dezente Summer, und sämtliche Beamten und Angestellten des Außenministeriums wissen, daß der Chef es haßt, wenn jemand die Tür zuschlägt oder

auch nur schwungvoll zumacht. Auf dem gesellschaftlichen Parkett ist Kreisky ebenso zu Hause wie in seinem

Seine Freunde nennen Kreisky die "Ideenspritze". Selbst führende SPOe-Funktionäre der alten Schule geben zu daß ein sehr großer Teil der Ideen die die Partei in den letzten Jahren entwickelt hat, von Kreisky stammen. Seit Kreisky im Amt ist, herrscht im Außenministerium Hochbetrieb. Man hat das Gefühl, im Direktionsbüro eines großen Wirtschaftsunternehmens zu

Obwohl der Außenminister den Freuden des Lebens gegenüber sehr aufgeschlossen ist, bleibt die Arbeit doch der Inhalt seines Daseins. Sehr zum Leidwesen der charmanten Gattin und der Kinder bedeutet für ihn der Urlaub kaum mehr als ein Ortswechsel - die Verbindung zum Amt wird durch eine Batterie Telefone auch dann auf-

DAS THEMA DES TAGES Der letzte Schrei ist schnell veraltet Raketen beschäftigen 3000 USA-Betriebe

"Wenn du den Frieden willst, so rüste für den Krieg", sagten die Römer und bis heute hat dieses schreckliche zynische Wort seine Bedeutung nicht verloren. Im Wettrennen der Rüstung zwischen Ost und West hat sich erneut gezeigt, daß allein das Vorhandensein überlegener Waffen Gefühl und Bewußtsein der Sicherheit verleiht - nicht um damit einen Gegner anzugreifen, sondern schon allein, um im Augenblick der Gefahr gewappnet zu sein. Dazu gehört auch, daß Waffen die gestern noch der letzte Schrei waren, der heutigen Wehrtechnik nur noch ein müdes Lächeln abnötigen.

Raketen sind die Hauptwaffen von heute. Immer größer wird die Entfernung, die sie zurücklegen, immer schwerer ihre todbringende Last. Noch stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die später vielleicht unseren Jahrzehnten den Beinamen "Zeitalter der Raketen" geben wird, aber schon ist die Rakete in ihren verschiedenen Formen vom Versuchsstand und dem Labor bastelnder Techniker auf das Fließband gegangen,

In den Vereinigten Staaten hat sich der Bau von Raketen bereits zu einem unfangreichen Industriezweig ausgeweitet. Außer den besonders hierfür errichteten Abteilungen einiger Großbetriebe, die schon vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit Armee, Luftwaffe und Kriegsmarine steuerbare und nicht steuerbare Flugkörper herstellten, sind

den Kriegsfeuerwehren sind dem Zi-

vilschutz keine Fahrzeuge fest zuge-

teilt. Mit den vorhandenen kann der

Zivilschutz aber in keiner Weise aus-

kommen. Er muß über zusätzliche Fahr-

zeuge verfügen können. Maßnahmen,

die eine weitere Zuteilung bezwecken,

sind im Gange. Die Abgabe von Treib-

stoff ist bis jetzt nur für die Motor-

fahrzeuge der Kriegsfeuerwehr sicher-

Betriebsschutz in der Bundesverwal-

tung: Die Anlagen der Schweizerischen

Bundesbahnen (SBB) und der Post

(PTT) können verhältnismäßig rasch

wieder in Betrieb genommen werden.

Bei der SBB und PTT werden seit Jah-

ren Schutzräume erstellt, wird Kader-

ausbildung betrieben und Material be-

schafft. Ihre Schutzorganisation sind

weitgehend einsatzbereit. Der Betriebs-

schutz der Bundesverwaltung ist voll-

ständig in Reaktivierung begriffen, Die

Betriebsschutzleiter und ihr Stellver-

treter sind ausgebildet. Ebenso wer-

den die baulichen Schutzmaßnahmen

studiert und das vorhandene Material

überholt. Die Mannschaftsbestände sind

provisorisch bestimmt und die Be-

triebsschutzpläne meistenorts vorhan-

Ausgebildetes Kader: Durchgeführte

Kurse: 1956: 135 Kurse mit 7.529 Teil-

nehmern; 1957 : 147 Kurse mit 8 306

Teilnehmern und 1958: 274 Kurse mit

14 865 Teilnehmern. Dazu kommen im

Jahre 1958 sieben eidgenössische Rap-

porte mit den Kantonsinstruktoren und

72 kantonale Rapporte mit den Orts-

und Dienstchefs. Das ausgebildete Ka-

der umfaßt folgende Personen: 400

Kantons- und Regionsinstruktoren,

1000 Ortschefs und -Stellvertreter,

5000 Dienstchefs und -Stellvertreter,

1000 Detachementschefs, 800 Gruppen-

chefs, 1.500 Quartierschefs, 10.000 Block

chefs, 22 000 Gebäudechefs, 800 Mann

Alarmpersonal und 2500 Chefs und

Stellvertreter der Betriebsschutz-Or-

heute über 3000 amerikanische Firmen in der Forschung, der Erprobung und der Herstellung von Raketen tätig.

Mit dieser Ausweitung, die auch den Verbündeten der Vereinigten Staaten zugute kommt, wird eine sorgfältige Geheimhaltung immer schwieriger. Is mehr Menschen an einem Projekt arbeiten, desto größer wird die Möglichkeit eines Verrats. Aber das kümmer die amerikanischen Streitkräfte weniger Was in Serienproduktionen geht, ist der roten Abwehr mit großer Wahrscheinlichkeit ohnehin schon bekannt, Wichtiger ist die handwerkliche und technische Sorgfalt, die beim Bau einer Rakete beachtet werden muß.

Um es überspitzt zu formulieren: Beim Bau einer konventionellen Kanone kann nicht allzu viel fasch gemach! werden. Eine Rakete aber hat Hunderte von Kabeln in verschiedener Länge und unzählige verschiedene Kontakte. Eine falsch gelegte Leitung genügt, um die Rakete nicht funktionnieren zulassen. Flüssigkeitsraketen erreichen Schubleistungen bis zu 160 Tonnen - vorausgesetzt, daß sie in Ordnung sind.

Schon eine winzige undichte Stelle in den großen Sauerstoffbehältern genügt, daß der verflüssigte, auf minus 185 Grad Celsius abgekühlte Sauerstoff entweicht. Das Ergebnis der undichten Stelle ist ein Fehlstart - einer von den, die dann in den Zeitungen erwähnt werden und die den Raketenbau in ein unverdient schlechtes Licht stellen. Sicher wird es auch in der Sowjetunion derartige, durch technische Unzulänglichkeiten bedingte Fehlstarts geben; aber von ihnen erfährt man

Beinahe über Nacht ist in den Vereinigten Staaten nicht nur eine neue Industrie, sondern notgedrungen auch eine Reihe neuer Spezialberufe entstanden. (In der Sowjetumion wird dies vermutlich genauso sein.) Dies wird schon dadurch bedingt, daß größere Betriebe eigne Prüfstände für die von ihnen hergestellten Raketen unterhalten. Nun gibt es jedoch durch die beinahe unvorstellbar komplizierte Maschinerie der einzelnen Raketentypen keinen amerikanischen Betrieb, der ein derartiges Geschoß ganz allein herstellt. Zwar hat beispielsweise die Chrysler Corporation für die Endmontage großen Redstone- und Jupiterraketen ein Zweigwerk mit Fließband und 10 000 Betriebsangehörigen, aber die einzelnen Teile werden in 37 verschiedenen Staaten der USA von über 2500 Zulieferbetrieben hergestellt,

Diese Raketen werden nicht nur für die Verteidigung des freien Westens sondern auch für Forschungszwecke gebaut. Sie werden zu den großen Experimenten eingesetzt, die die Vorstufe zur Fahrt zum Mond bilden, jener Fahrt, die in wenigen Jahren schon vielleicht keine Utopie mehr ist.

Die Arbeiter in diesen "Rüstungsbetrieben" sind freie Menschen - so frei, daß ein Teil von ihnen vor einigen Wochen streikte, ohne deswegen an die Wand gestellt und erschossen zu werden. Es sind hochqualifizierte Spezialisten, die wissen, daß von ihrer Sorgfalt und Geschicklichkeit zu einem großen Teil die Sicherheit des Westens der freien Welt, abhängt.

Durch die Arbeit im Labor und am Fließband tragen sie dazu bei, daß die Bedrohung durch den Kreml nicht übermächtig wird, daß ihn die Achtung vor den Raketen der Vereinigten Staaten im Zaune hält. Diese Raketen, von denen die Nike-Herkules auch unseren Luftraum schützt, tragen zu unser aller Sicherheit bei - als Instrumente des Krieges, die den Frieden erhalten .

Heinz Oberberg

Stand der Zivilverteidigung in der Schweiz

GENF., Die Internationale Organisation für Zivilverteidigung gibt in ihrem neuersten Mitteilungsblatt einen gut fundierten Bericht über den Stand der Zivilverteidigung in der Schweiz. Er umreißt sehr klar die großen Anstrengungen dieses neutralen Landes und verdient deshalb allgemeine Beachtung.

Bauliche Maßnahmen: Auf Grund des Bundesbeschlusses von 1950 werden jährlich in Neu- und Umbauten für 130 000 bis 140 000 Personen neue Schutzräume erstellt. Die 1945 in Altbauten vorhandenen Schutzräume wurden im Winter 1945-46 zum größten Teil aufgehoben. Der Versuch, sie 1952 auf Grund eines besonderen Bundesbeschlusses wieder neu zu erstellen, wurde bekanntlich vom Volk mit großer Mehrheit abgelehnt. Immerhin besitzen die organisationspflichtigen Ortschaften für rund 1,2 Mill. Personen Schutzräu-

Oertliche Schutzorganisationen: Die organisationspflichtigen Ortschaften rund 800 mit etwa 2,8 Mill. Einwohnern - sind alle bezeichnet. Die Ortschefs stehen mit wenig Ausnahmen zur Verfügung, die Stellvertreter (grundsätzlich in Ortschaften mit 5 000 und mehr Einwohnern) in den meisten Kantonen ebenfalls. Die Dienstchefs der verschie-

45 000 Mann ausgebildet nahmen ausgebildet. In der Mehrzahl sind es auch die Stellvertreter (grundsätzlich in Ortschaften mit 10 000 und mehr Einwohnern). Mit der Ausbildung der Detachementschefs wurde in den meisten Kantonen begonnen. Mit der Instruktion der Gruppenchefs befassen sich dagegen bis jetzt wenige Gemeinden. Die Wiederherstellung der Bereitschaft der Alarmanlagen in den bisher luftschutzpflichtigen Ortschaften ist heute weitgehend durchgeführt. Die dem Bund obliegenden Maßnahmen technischer Art für die örtliche Alarmierung (Sirenenanlagen mit Ersatzmaterial, Alarmempfänger, Sirenen-Fernsteuerungen) sind ebenfalls größtenteils getroffen.

Betriebliche Schutzorganisationen: Die organisationspflichtigen Betriebe etwa 2.500 - sind heute fast alle bestimmt, 24 Kantone haben die Ausbildung von Betriebsschutzchefs in die Hand genommen, der restliche Kanton wird im Jahre 1959 folgen. Die Bereitschaft der betrieblichen Kommandoposten, Sanitätsposten und Alarmstellen kann in den bisher luftschutzpflichtigen Betrieben fast überall in kurzer Zeit erstellt werden.

Hauswehren: die Dienstchefs, Blockund Quartierchefs sind ausgebildet (ca. 11 500). Mit der Ausbildung der etwa 90 000 Gebäudechefs wurde in verschiedenen Kantonen begonnen. Ungefähr 70 000 sind jedoch bis heute noch nicht instruiert.

Material: Die Kantonsinstruktoren für das Material sind ausgebildet. In den bisher luftschutzpflichtigen Ortschaften sind mit wenig Ausnahmen die notwendigen Materialcheis vorhanden. Die rund 550 neu organisationspflichtig erklärten Ortschaften besitzen noch kein Material. Für die Kriegsfeuerwehr steht wenigstens das Material der Friedensfeuerwehr zur Verfügung. Das Material in den bisher luftschutzpflichtigen Ortschaften wird periodisch kontrolliert und ist meistenorts in Ordnung. Es ist jedoch für den Katastrophenfall keineswegs ausreichend; Zur Abgabe an die zivilen Organisationen und an die Bevölkerung stehen dem Bund bis jetzt zur Verfügung: 400 000 Zivilgasmasken mit je einem Reservefilter; 200 000 Schutzhelme; 500 000 Sandsäcke und 125 000 Eimerspritzen. Das genügt selbstverständlich für eine Organisation, die bei einem Vollausbau schätzungsweise 800 000 Personen zählt, und für eine Bevölkerung von mehreren Millionen in keiner Weise. Nachdem der Bund zur Beschaffung von Zivilschutzmaterial vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt hat, werden die Bestände schon im laufenden Jahre etwas vermehrt werden können.

Transportwesen: Mit Ausnahme

ganisationen, alles zusammen 45 000 So spaßig geht es oft zu...

Einer von drei schwedischen Einbrechern, welche eine Bank heimsuchten, konnte der Versuchung nicht widerstehen und füllte eines der herumliegenden Antragsformulare für die Eröffnung eines Bankkontos aus. Er ließ das Papier liegen und wurde prompt verhaf-

Einem Fahrgast des Dampfers "Rigi" wehte der Wind einen 100-Franken-Schein in den Vierwaldstätter See. Da der Papitän ein höflicher Mann war und wußte, was der Verlust bedeutete, nahm er Kurs auf die dahintreibende Banknote und ließ sie durch einen Matrosen herausfischen.

Cecil Andrews aus Eastburne-England zeigte keine Furcht, als ein Mann sein Schokoladengeschäft betrat und mit drohender Stimme die Ladenkasse forderte, denn er trug keine Waffe. Zwei Sekunden später war Cecil k. o. Der Räuber hatte ihn mit einer Glasbüchse voll Karamellen niedergeschlagen.

John Moser aus Peroria (USA) verriet den Zeitungsreportern, warum er mit 95 Jahren noch siebzehn Zähne besitzt. "Seit meiner Kindheit nehme ich morgens und abends den Mund voll Whisky, spüle gründlich und schlucke ihn. Das hat die Zähne und mich gesund gehalten!"

Sequ

er Monate nach Ablauf ob ntreffen.

rlängern.

burtsdatum, Wohnort und Grenze durchschnitten we Falls Artikel 6, 1, des Ver spruch genommen wird, ufhebung des Sequesters thlung des Wertes, wie er er Erhebung der Kapitalste

Indexzahlen der Brüsseler Börse

(unter Zugrundelegung der Indexzahl 100Ende 1939) errechnet durch den Dienst "Etudes Financieres" der Brüsseler Bank.

1958

	1990	1999	1959	
	29. Dez.	3 .Sept.	10. Sept.	
Renten (direkte und indirekte)	121.7	122.6	122.6	
Banken - Portefeuillegesellsch	637.3	718.0	696.3	
Immobiliengesellschaften	177.1	191.3	186.9	
Eisenbahn und Wassertransport	362.9	374.3	363.5	
Kleinbahnen (Tramways)	199.7	192.4	190.9	
Trusts	513.5	590.2	582.2	
Elektrizität	449.1	511.7	506.7	
Wasserverteilung	135.0	129.2	127.7	
Metallindustrien	415.1	513.8	503.9	
Zink, Blei und Minea	1312.5	1671.8	1619.2	
Chemische Produkte	323.7	451.0	444.0	
Kohlenbergwerke	236.7	198.8	191.2	
Spiegelwerke	281.2	377.1	372.7	
Glashütten	519.9	628.3	621.1	
Bauwirtschaft	826.9	1020.4	1018.5	
Textilien	294.8	397.4	390.3	
Kolonialunternehmen	645.7	412.5	407.6	
Plantagen	156.3	180.2	181.1	
Ernährung	325.4	383.8	383.0	
Brauereien	145.6	172.7	171.4	
Zuckerraffinerian	325.4	342.5	343.0	
Verschiedene	711.6	969.7	966.8	
Papierindustrie	1356.6	1534.7	1504.0	
Große Warenhäuser	1250.1	1909.3	1860.4	
Hauptindexziffer:	470.6	507.9	500.9	
Hauptindexziffer der Aktien	482.4	520.9	513.1	

(Mitgeteilt durch die Brüsseler Bank, St. Vith)

raltet

:be

canische Firmen Erprobung und keten tätig. g, die auch den inigten Staaten eine sorgfältige schwieriger. Je em Projekt arrd die Möglichr das kümmert itkräfte weniger onen geht, ist großer Wahrschon bekannt, dwerkliche und

u formulieren: tionellen Kanol fasch gemacht er hat Hunderte ener Länge und Kontakte, Eine genügt, um die ieren zulassen. ichen Schubmnen - vorausnung sind.

beim Bau einer

muß.

undichte Stelle ffbehältern gegte, auf minus ühlte Sauerstoff der undichten

- einer von Zeitungen erden Raketenbau htes Licht stelh in der Sowtechnische Ungte Fehlstarts erfährt man

it in den Vernur eine neue edrungen auch zialberufe entmion wird dies n.) Dies wird laß größere Befür die von ihen unterhalten. ch die beinahe te Maschinerie atypen keinen der ein derarllein herstellt. e die Chrysler ndmontage der Jupiterraketen Mießband und en, aber die in 37 verschievon über 2500

ællt. nicht nur für reien Westens ingszwecke gegroßen Expedie Vorstufe bilden, jener Tahren schon nehr ist.

ı "Rüstungsbenschen - so hnen vor einihne deswegen and erschossen ochqualifizierte daß von ihrer ikeit zu einem it des Westens

Labor und am u bei, daß die eml nicht überie Achtung vor nigten Staaten keten, von deauch unseren zu unser aller strumente des erhalten .

inz Oberberg

lastburne-Engals ein Mann betrat und mit adenkasse fore Waffe. Zwei ecil k. o. Der

hme ich morand voll Whisschlucke ihn. nich gesund ge-

AUS UNSERER GEGEND

Sequesterauthebung für gewisse Grenzländereien

zvertrag vom 24. 9. 1956 sieht die hebung des Sequesters zugunsten isser Landwirte vor, deren Länden von der Grenze durchschnitten

unmehr regelt der im Staatsblatt 15. September 1959 veröffentlichte eliche Erlaß vom 4. 8. 59, die führung dieser Bestimmungen. ernach muß jeder, der die Aufhe-

des Sequesters in Anwendung oben inten Vertrages wünscht, einen Anan das Sequesteramt richten. Die-Antrag muß per "Einschreiben" die Post dem Sequesteramt in 1 zugestellt werden und dort stens am letzten Tage des vierten ates nach Inkrafttreten des kgl. sses eintreffen. Die Unterlagen (Beßstücke) müssen an dieselbe Adresgesandt werden und dort spätestens Monate nach Ablauf obiger Frist

Sequesteramt kann diese Fristen

dem Antrag müssen folgende Ausenthalten sein: Name, Vornamen, rtsdatum, Wohnort und Beruf am September 1944 und am 28. August es oder der unter Sequester nden Eigentümer. Falls der Eitümer nach dem 4. September 1944 torben ist, muß das Sterbedatum nerkt werden, ebenso wie alle skünfte über die Person, denWohnund den Beruf des oder der Er-Der Antragsteller muß in seinem rag genauestens die gesetzlichen mmungen des Vertrages vom 24. tember 1958 anführen, auf die er beruft und seinen Antrag begrün-Vermerkt werden müssen ebendie Liegenschaften, auf die sich Antrag bezieht und ihre Lage müsin dem Antrag aufgezählt werden. Der Antragsteller muß beweisen, daß andwirt ist und daß seine unter ester stehenden Immobilien von Grenze durchschnitten werden.

Artikel 6, 1, des Vertrages in ruch genommen wird, wird die ing des Sequesters von der lung des Wertes, wie er anläßlich Erhebung der Kapitalsteuer (Gevom 17. 10. 1945) festgesetzt wur-

Der belgisch - deutsche | de, abhängig gemacht. Falls die betref fenden Güter nicht von der Kapital steuer taxiert worden sind, wird ihr Wert durch das Sequesteramt festgesetzt, und zwar im Vergleich zu ande ren Gütern ähnlicher Art.

> Die Entscheidung wird dem Antragsteller durch Einschreibebrief mitge

Falls das Sequesteramt die Aufhebung bewilligt erwähnt der Bescheid die zu zahlende Summe, sowie die Art der Regelung und den Zahlungstermin Letzterer muß mindestens 3 Monate, vom Tage des Bescheids an gerechnet betragen, Die Aufhebung des Sequesters erfolgt nur nach vollständiger Zahlung oder nach Erstellung der vom Sequesteramt für ausreichend befundenen Sicherheiten.

Verweigert das Sequesteramt die Aufhebung, so hat der Antragsteller die Möglichkeit hiergegen gerichtlich vorzugehen, wobei das im Artikel 3 des Gesetzerlasses vom 23. 8. 1944 vorgesehene Verfahren Anwendung findet. Falls die gerichtliche Klage nicht innerhalb von 3 Monaten nach dem Ablehnungsbescheid eingereicht worden ist, verfällt der Anspruch.

Wird die Aufhebung nicht bewilligt, so wird der Antrag, unter der Bedingung, daß er fristgerecht eingereicht worden ist, wie im Artikel 6,2, des Vertrages vom 24. September 1956 vorgesehen, geprüft.

Diejenigen Immobilien, für die nach den vorgeschriebenen Fristen weder ein Antrag (oder eine gerichtliche Klage) auf Aufhebung des Sequesters besteht, werden gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juli 1951 über die Liquidierung des deutschen Eigentums veräußert. Das gleiche geschieht, falls der Antragsteller nicht die vom Sequesteramt vorgeschriebenen Regelungsnodalitäten einhält.

Das Gesetz ist mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft getreten.

Internes

Dienstmädchen

mit französischen Sprachkenntn. g. - 47, R. des Clarisses, Lüttich. T. 23.16.59.

Es regnete

ST.VITH. Der Regen ist in diesem trokkenen Jahre so rar, daß auch der kleinste Niederschlag zum Ereignis wird. Am Mittwoch zwischen sechs und sieben Uhr regnete es in unserem Gebiet, zwar stark aber nur kurz. Wir werden also weiterhin mit dem zur Zeit herrschenden gro-Ben Wassermangel zu kämpfen haben.

Die Wetterfrösche sagen für die kommenden Tage weiterhin sonniges Wetter, allerdings mit einigen Gewitterstörungen voraus. Die Nachttemperatur wird weiter absinken und es besteht bereits Frostge-

Stadtratssitzung in St. Vith

ST.VITH. Am kommenden Freitag, dem 18. September 1959 findet abends um 8 Uhr eine öffentliche Sitzung des Stadtrates mit folgender Tagesordnung statt.

- 1. Instandsetzung des städtischen Hauses am Gaswerk. 2. Ausdehnung des Wasserrohrnetzes.
- Subsidierung der Autobuslinie St.Vith
- Ulflingen,
- 4. Ausbesserung der Pulver- und Mühlenbachstraße,
- Festsetzung der Wasserpreise, Bestätigung verschiedener durch den
- Bürgermeister getroffenen Polizeiver-Abbruch und Verkauf der Ruinen der
- früheren landwirtschaftlichen Schule. Verkauf eines städtischen Grundstükkes an Frau Wwe. Josef Lorent.

am vergangenen Sonntag, ein sehr zahllockt hatte. Hierunter übermitteln wir reiches Publikum nach Schoenberg geunseren Lesern die Ergebnisse des Wett-

SCHOENBERG. Wir brachten bereits ei-

nen ausführlichen Bericht und Bilder die-

ser wohlgelungenen Veranstaltung, die

Jahnlaufen für Vereine

Ehrenpreis (2000 Fr.) Musikverein Lommersweiler in 3,49 Minuten

- Preis: (1 Krug) Gesangverein Schön-
- berg in 3,51 Minuten 2. Preis (Pokal) Fußballclub Schönberg
- in 4,12 Minuten
- 3. Preis (Kunstgegenstand) AMC St. Vith in 4,21 Minuten
- 4. Preis (Pokal) Gruppe 2 der Steingrube Heinen, Schönberg in 4,40 Minuten.
- 1 Preis (500 Fr.) Ernst Meyer, Schönberg
- in 52,4 Sekunden 2. Preis (Gemälde) Baures Michel, Schön-
- berg in 54 Sekunden
- 3. Preis (Standuhr) Quetsch Michel Amelscheid in 57 Sekunden
- 4. Preis (2 Negerköpfe) Dahmen Hubert St. Vith in 58 Sekunden
- 5. Preis (Kiste Zigarren mit Feuerzeug) Felix Urfels- Schlierbach in 58 Sekun-
- 6. Preis (idem) Baures Michel, Schönberg in 59 Sekunden.
- 7. Preis (Dauerwurst) Noe Martin, Herresbach in 59,2 Sekunden.
- Einzellaufen der Damen
- 1. Preis (Stehlampe) Keller Katharina Schönberg in 49,4 Sekunden

Die Marianische Tagung in St. Vith Sehr starke Beteiligung

ST.VITH. Nach den Marianischen Tagun- | fand Worte des Dankes, erinnerte aber gen der letzten Jahre in Rocherath, Neudorf. Lommersweiler und Hünningen. hatte die diesjährige am vergangenen Sonning in St. Vith eine sehr starke Betelligung zu verzeichnen.

Morgens trafen zahlreiche auswärtige Omnibusse und Autos mit Teilnehmern ein, zu denen sich auch die St.Vither Marienverehrer gesellten, um in der Piarrkirche dem Hochamt beizuwohnen. Das feierliche Levitenamt wurde durch hochw. Dechant Breuer zelebriert, Viel Beachtung fand die Festpredigt des hochw. Paters Jongen aus Salzburg, der als Schriftleiter der Zeitschrift "Im Dienste der Königin" auch in unserer Gegend sehr bekannt ist. Der gemischte Kirchenchor unter der Leitung von Johannes Piette brachte in eindrucksvoller Form eine vierstimmige Messe zu Gehör. Auf einer Versammlung der Förderer sprach erneut Pater Jongen im Pfarrheim. Er auch an das Opfer, das von uns allen erwartet wird.

Nach der Mittagspause wurden im Kino "Corso" kommentierte Lichtbilder und Filmstreisen über Fatima gezeigt. Besonders ergriffen waren die außerordentlich zahlreichen Zuhörer von der Schilderung der Heilung von Frl. Borges.

Eine lange Prozession zog anschließend zur Kirche, wo Pater Jongen während der Festandacht eine Ansprache hielt und über die Verehrung der Muttergottes von Fatima sprach, Der gemischte Kirchenchor sang das Ave Verum von Mozart und als Neueinstudierung ein von Chorleiter Johannes Piette komponiertes

Das "Großer Gott wir loben dich" bildete den Abschluß dieser für alle Teilnehmer ereignisvoll und anspornend verlaufenen Tagung im Dienste der Königin.

- 2. Preis (Likörservice) Königs Gertrud, Herresbach in 1,21 Minuten
- 3. Preis (Schmuckgarnitur) Paquay Resi,

Ergebnisse des Jahnlaufs in Schönberg

- St. Vith in 1,23 Minuten 4. Preis (idem) Hüwels Barbara, Schön-
- berg in 1,25 Minuten
- i. Preis (Teeservice) Hüwels Rita, Schönberg in 1,25 Minuten
- 6. Preis (Küchenplatte) Reiners Resi, Herresbach in 1,26 Minuten
- 7. Preis (Halskette) Lues Martha, Amelscheid in 1,28 Minuten.

Laufen der ältesten Damen

- 1. Frau Alfred Keller, Schönberg (1 Flasche Elixier)
- 2. Fräulein Martha Baures, Schönberg (1 Flasche Wein).

Lauf der ältesten Männer

- 1, Hüwels Joseph, St.Vith (Flasche Schnaps)
- 2. Reusch Peter, Rödgen (FlascheSchnaps) Außerdem wurden 4 Preise an die eGwinner des am Morgen gestarteten Laufes für Schuljungen und -Mädchen
- verteilt. 21 Vereine und 127 Einzelläufer beteiligten sich allein an den Wettbewerben für Erwachsene. Tagesbestzeit lief Frl. Katharina Keller und ließ damit alle männlichen Bewerber weit hinter sich. Wirklich eine Glanzleistung!

Beim Preisschiessen verletzt

MEDELL, Beim Preisschießen in Medell am vergangenen Sonntag wurde Herr Joseph Jakobs aus Medell durch einen Querschläger verletzt. E rwurde ins St. Josephs-Spital St. Vith gebracht, wo man einen Schultersteckschuß feststellte. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich, jedoch kann das Geschoß nicht auf operativem Wege entfernt werden. Der Verletzte befindet sich zur Zeit noch im Krankenhaus,

MARKTBERICHTE

Vieh-, Schweine- und Krammarkt

in ST.VITH Trächtige Kühe: 9.000 bis 13.000 Fr. Trächtige Rinder: 10.000 bis 13.000 Fr. 7.000 bis 8.500 Fr. 2iähr. Rinder: 1jähr. Rinder: 5.000 bis - 8.000 Fr. 2jähr. Ochsen: 7.000 bis 9.000 Fr. 8.000 bis 10.000 Fr. Masskühe: Fleischkühe: 5.000 bis 8.000 Fr.

2.000 bis 3.000 Fr. Kälber: 1.500 Fr. SCHWEINE: gut 100 Fr.

Ferkel die Woche 900 bis 1.000 Fr. Läufer: Marktgang: schlecht.

Aufgetrieben waren: Schweine: 224 Stück Rindvieh: 233 Stück. Nächster Markt: 20. Oktober 1959.

Franz Wilhelm Kieling

RÄTSEL UM DR. FALK

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

Fortsetzung

Zufall kam ihm zu Hilfe. Wenige ritte entfernt war eine Kraftdroschhaltestelle. Zwei Wagen standen leer, Fahrer dösten vor sich hin. Er wandsich an den ersten von ihnen und verarte, daß dieser für ihn warten solum dann die Verfolgung des großen gens nochmals aufnehmen zu kön-Er gab dem Manne, der ihn zuerst rauisch betrachtete, eine Anzahlung ging dann in ein gegenüberliegen-8 kleines Lokal, weniger, weil er Durst ate, als weil er hoffte, ein Adressbuch

er schlug unter der Straße und Hausamer nach und stellte fest, daß der Igsinhaber Rolf Rodewald hieß seines Zeichens "Rechtsberater" war Berufsbezeichnung nahm den Reendar sofort gegen den Unbekannten . Als Sohn eines Anwalts und angender Rechtsanwalt war er naturgemäß cht sonderlich gut auf die "Winkeladten" zu sprechen.

Limousine stand noch an ihrer als er zurückkehrte. Um sich die u vertreiben, schlenderte er die Be entlang bis zur Kreuzung. Dort de noch immer der kleine graue gen, aber auf der anderen Straßene in umgekehrter Fahrtrichtung. Weum nichts zu versäumen, als aus weile prägte sich Reuter die Nums Wagens ein.

Glücklicherweise wurde seine Geduld auf keine allzu harte Probe gestellt. Etwa eine Stunde mochte seit Ankunft des Zuges in Berlin vergangen sein. Reuter unterhielt sich mit dem Kraftdroschkenfahrer, um sich die Zeit zu verkürzen, da tat sich die Haustür auf und die kleine Gesellschaft erschien.

Wieder begann die Verfolgung. Als der Referendar ,um sich etwas besser unterrichten zu können, sich einmal umwendete und aus dem kleinen Fenster nach rückwärts spähte glaubte er seinen Augen nicht zu trauen: unmittelbar hinter ihm fuhr ein kleiner Wagen. Es war gar kein Zweifel, daß es derselbe war, der schon vom Anhalter Bahnhof aus dem großen Wagen gefolgt war und bisher in der Seitenstraße gehalten hatte.

"Sieh mal an, das ist ja eigenartig, da scheint auch noch ein anderer Interesse an den Herrschaften zu haben: denn daß die liebenswürdige Aufmerk samkeit nicht mir gilt, dürfte wohl klar sein. Es muß übrigens ein geschickter Bursche sein, weil er schon heraushat, daß ich die Leute verfolge. Sonst würde er sich doch nicht bei mir anhängen, sondern sich wieder, wie vorhin am Bahnhof zwischen uns klemmen. Im übrigen scheint der junge Mann die Gewohnheiten der Herrschaften schon recht gut zu kennen, sonst wäre er nicht so zielbebewußt in die Seitenstraße gefahren und

hätte da gewartet." Der Kriminalassistent Holz, der die

Rodewalds Schatten zu sein, wäre Paul Reuter für diese anerkennende Beurteilung sicherlich dankbar gewesen.

Der eifrige Referendar sah sich nun genötigt, seine Aufmerksamkeit etwas zu teilen. Er wollte auch den Fahrer des Kleinwagens nicht ganz außer acht lassen. Am Nollendorf-Platz hielt die verfolgte Limousine. Diesmal ließ auch Reuter sofort halten, das würde hier in der Nähe der Hochbahnstation und bei dem lebhaften Verkehr nicht auffallen. Er zahlte, sah sich nach dem Kleinwagen um und stellte fest, daß dieser soeben

vorüberfuhr. Herr Rodewald stieg nicht aus, nur die Dame und der junge Mann verlie-

ßen den Wagen. Reuter hatte noch gezögert, weil er nicht wußte, wem er folgen sollte. Jetzt entschloß er sich, die Unbekannte im Auge zu behalten. Der Abschied von dem Mann im Wagen schien nicht besonders herzlich gewesen zu sein, ziemlich rasch fuhr die Limousine davon und Reuter sah noch, daß der kleine Wagen wieder wie hergezaubert auftauchte. Beide Wagen waren bald seinem Blick entschwunden.

Seine Bemühung, aus den Schildern an den Hausklingeln den Namen der Verfolgten zu ersehen, war diesmal ohne Erfolg. Namensangaben waren nicht vorhanden. Aber wieder konnte er aus dem Erleuchten der bis dahin dunklen Wohnung seine Schlüsse ziehen. Er merkte sich Hausnummer und Stockwerke vor und eine Viertelstunde später wußte er, daß die Dame eine Frau Margot von Haack war, die "vornehme Eheanbahnung" betrieb.

Noch etwas anderes wurde ihm klar. Dorothea Falk hatte ihm den Namen des jungen Menschen, der ihr in ihre

undankbare Aufgabe hatte, Herrn Rolf I oder ähnlich bezeichnet. Er giaubte jetzt I ein wenig verletzt, es aufgegezu wissen, wer der Dritte im Bunde gewesen war. Zweifellos konnte der junge Begleiter des Herrn Rodewald als sehr hübsch gelten, und er war vermutlich der Sohn der Frau, mit der Dr. Falk die erbitterte Auseinandersetzung gehabt hatte,

> Paul Reuter war mit seinem Werk zufrieden. Er nahm sich eine Droschke, um zum Bahnhof zu fahren, erwischte knapp noch den letzten Zug nach Hause und ließ sich von dem Schaffner das Versprechen geben, ihn bei Ankunft bestimmt zu wecken. Dem braven Manne wurde es nicht leicht, sich das Trinkgeld zu verdienen, und am nächsten Morgen brauchten sich die Justizbeamten des Landgerichtes nicht wieder über einen übereifrigen Refrendar zu wundern, denn dieser fand erst sehr spät aus den Fe-

> Ein paar Wochen waren vergangen, Dorothea Falk war daheim gewesen, aber unbefriedigt und besorgt wieder zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Das Aussehen des Vaters hatte ihr gar nicht gefallen. Sie hatte mit Dr. Berning über seinen Zustand gesprochen.

> Der Arzt, auf dessen Urteil sie sich verlassen zu können glaubte, hatte ihr versichert, daß der Sanitätsarzt völlig gesund sei, nur mache sich eine starke Nervosität und Reizbarkeit bemerkbar, die aber unschwer mit seiner überaus großen Inanspruchmahme und Ueberarbeitung erklärt werden könnten.

Dorothea hatte sich mit dieser Erklärung zufrieden geben müssen, aber sie fand trotzdem keine Ruhe. Durch eine offene Aussprache hatte sie versucht; von dem Vater Klarheit zu erlangen. Doch er war ihr ausgewichen, ja, er war was sie bisher nicht an ihn kannte, sogar Wohnung gefolgt war, mit "von Haardt" ziemlich heftig geworden. So hatte sie, ben, in sein Geheimnis zu dringen.

Paul Reuter hatte sie nicht wieder gesprochen. Er hatte ihr nur kurz über sein Zusammentreffen mit dem Vater geschrieben und ihre Besorgnis zu zerstreuen versucht, Eigentlich hatte sie ihn daheim anrufen wollen, aber dann hatte sie es unterlassen. Sie wollte nicht, daß er diesen Anruf womöglich falsch deutete und als ein Interesse an seiner Person nahm. Sie glaubte, daß Paulchen der zweifellos von jungen Mädchen etwas verwöhnt worden war, in seiner Heherheblichkeit dies als ein ihm günstiges Zeichen ansehen könnte und das

wollte sie vermeiden. Reuter hatte von ihrer Anwesenheit erfahren und auf einen Anruf gewartet, nicht aus so selbstsüchtigen Gründen, wie Dorothea annahm, sondern um ihr mündlich das Ergebnis seiner Beobachtungen zu schildern, die er inzwischen fortgesetzt und dem Papier nicht hatte anvertrauen wollen.

Nun kränkte es ihn, daß die Medizinerin seiner so wenig bedurfte Aufdrängen wollte er sich nicht, um so weniger, als ihm sein Vater berichtete, daß er Dorothea Falk und Dr. Berning auf dem Tennisplatz des Sanatoriums gesehen habe, weniger in ein flottes Spiel als in eine eifrige Unterhaltung vertieft. Mochte sie! Was ging ihn das eigentlich an? Und trotzdem, irgendwie war es ihm nicht recht.

Der Referendar hatte sich in diesen Wochen in mancherlei Beziehungen geändert. Wenn er auch seinen flotten Ton beibehalten hatte, so war doch inner-

lich eine Wandlung vorgegangen. Neben seiner Arbeit, die ihm Freude bereitete, war er daran gegangen, in novellistischer Form Tatbestände zu verwerten, die ihm bei seinen Aktenstudien bekannt geworden waren.

ner Glasbüchse eschlagen. (USA) verriet varum er mit Zähne besitzt.

"Heute

Auch wenn man nic

rüchtigen linken Bein

gestiegen ist, kann un

andere als rosig sein.

Tage, an denen man

ist, wenn man nur

schlägt. Wie Zentnerlag

Plötzlich aber zuckt

noch unfrisierten Kopf:

alles schief!" Und danı

das Leben so hübsch G

selbst wenn draußen

so lustig scheint. Wir

fühl, als lauere jenseits

mertiire eine Unanne

der anderen. Jeder un

fängt mit einem zweife

"Vielleicht kommt h

fällige gefürchtete Rech

leicht wird aus Bubis

doch noch eine Angina

halten sich die einge

Es gibt Menschen, d

finderisch im Ausmaler

noch anderer Schreckt

aber wollen nach dem

nicht?!"

einem auf die Seele.

Kei

Ein schöner, sonnenreicher und warmer Sommer

Sommermonate Juni, Juli und August 1959 betrug 55,4 Grad C und lag um 6,8 Grad C über dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1901-1930. Seit 1841 gab es nur 6 Sommer, deren Mitteltemperatur höher lag als die des heurigen Sommers. Nachstehend geben wir eine Uebersicht der Mitteltemperatur dieser sechs Sommer und die Mitteltemperatur der einzelnen Monate: zum Vergleich fügen wir die Daten der heurigen Sommermonate bei.

Durchs	hschnittstemperaturen			
Juni	Juli	Aug.	Sumi	
20,0	17,1	19,8	50	
21,9	19,1	19,1	5	

,	Justine	1000	1100.	Dumin
1842:	20,0	17,1	19,8	56,9
1646:	21,9	19,1	19,1	59,2
1852:	. 19,7	22,8	18,0	60,5
1866:	17,6	19,4	18,6	55,6
1911:	14,7	19,9	20,9	55,5
1947.:	17,8	20,5	21.2	59,5
1959:	16,9	20,7	17,8	55,4

Michelsmarkt in Büllingen

BUELLINGEN. Am 6. 10, 1959 findet in Büllingen der diesjährige Michels-Markt statt. Wie in der Vergangenheit, ist au chin diesem Jahr mit einem enormen Auftrieb von Zucht- und Schlachtvieh, besonders der geschätzten rotbunten Rasse, zu rechnen. Daneben werden Pferde und Schweine usw. gehandelt. Ein gut beschikter Krammarkt wird ein Angebot an Waren aller Art einem kauflustigen Publikum zeigen.

Maschinen- und Geräte-Aussteller finden genug Gelände. ihre Erzeugnisse und Waren zur Schau zu bringen. Den Besuchern wird dadurch Gelegenheit gegeben, das reichhaltige Angebot des einheimischen Gewerbes kennenzuler-

Hungrige und Durstige finden in den Gaststätten Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse, während die Jugend flei-Big das Tanzbein schwingen kann.

Der Höhepunkt des Tages ist wieder die fiberaus wertvolle Verlosung, Neben Zuchtfohlen und fettem Schwein kommen erstmalio 2 (zwei) Zuchtrinder zur Verlosung. Dadurch ist die beliebte Verlosung um einen wertvollen Preis bereichtert worden. Neben diesen schönen Preisen warten wertvolle Gewinne auf die Glücklichen

Darum alle auf zum MICHELS-MARKT am 6. OKTOBER 1959.

Die Sonnenscheindauer mit deren Aufzeichnungen hierzulande im Jahre 1931 begonnen wurde, betrug für die drei Sommermonate insgesamt 741 Stunden, Gegenüber dem Mittelwert der Jahre 1931-1950 beträgt der Ueberschuß 53 Stunden. Seit 1931 waren nur vier Jahre in den Sommermonaten reicher an Sonnenschein als heuer:

> 1933: 786 Stunden 1935: 758 Stunden; 1947: 902 Stunden; 1950: 753 Stunden:

1959: 741 Stunden.

Die Anzahl der Sommer- und Tropentage, über die wir vom Jahre 1911 an unterrichtet sind, betrug in den drei Sommermonaten 1959 40. Seit 1911 hatten vier Sommer eine höhere Anzahl an Sommer- und Tropentage zu ver-

1911: 52 1921: 50 1947: 51 1950: 44 1959: 40

Im Jahr 1949 wurden ebenfalls 40 Sommer- und Tropentage (Temperaturen mit 25,0 C und mehr) gezählt.

Hinsichtlich der Niederschläge ist zunächst zu erwähnen, daß sie für die drei Sommermonate 143,4 mm betrugen und um 74,9 mm unter dem durchschnittlichen Wert der Jahre 1901-1930 lagen, 72,7 mm Defizit entsprechen rund dem Mittelwert eines Sommermonates (74,9 mm). Die Niederschläge verteilten sich auf 28 Tage.

Man darf aber nicht annehmen, daß der Sommer hinsichtlich der Niederschläge eine rühmliche Ausnahme darstellt, denn es gab seit 1854 bereits 22 Sommer, die noch trockener waren. Nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Niederschlagsmenge der Sommermonate, die geringer waren als heuer; auch geben wir die Anzahl der Niederschlagstage an:

Niederschläge

ı	Jahr 1	N'schäge	Tage	Jahr N	'schlag	ge T	'age
ı	1857:	95,1	18	186	6: 12	3,6	38
ı	1859:	129,6	21	188	7: 7	71.,7	27
ı	1860:	141,1	47	189	2: 10	1,9	81
ı	1868:	134,5	36	189	3: 12	27,1	29
ı	1869:	49,6	11	191	3: 13	30,7	48
ı	1870:	107,2	18	192	1: 9	93,9	30
ı	1873:	129,0	28	192	9: 13	39,5	42
ŀ	1880:	116.8	31	193	3: 12	23,4	32
	1881:	59,6	30	193	7: 9	96,8	31
	1884;	94,8	37	194	5: 13	39,4	40
	1885:	103,2	28	195	5: 12	21,9	36
				195	9: 14	13,4	28

Obige Zahlen, die Tatsachen widerspiegeln lassen erkennen, daß es auch schon früher trockene Sommermonate gab und daß die heurigen Sommermo-

können, was noch niemals dagewesen sei. Man achte indessen darauf, daß zwei Mal drei aufeinanderfolgendeSom mermonate sehr trocken waren: 1868 1869 1870 und dann 1885, 1886 und

Wenn man nur die einzelnen Sommermonate im Zeitraum 1954-1958 mit den Sommermonaten des Jahres 1959 vergleicht, so findet man, daß die Niederschläge im 52 Juni-Monaten geringer war als im Juni 1959, die Niederschläge in 4 Juli-Monaten geringer waren als im Juli 1959 und die Niederschläge in 49 August-Monaten geringer waren als im August 1959.

Einen neuen Rekord hat weder der Sommer 1959 als solcher noch die einzelnen den Sommer ausmachenden Monate aufzuweisen.

Ziehung

der Wiederaufbau = Anleihe

ST.VITH. Bei der 488. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt) kamen folgende Gewinne heraus:

1 Million Fr Serie 8.338 Nr. 853 Serie 7.061 Nr. 461

Die anderen Obligationen dieser Serien werden a pari zurückgezahlt.

Weizenanbau nicht vergrößern

Eine Mitteilung

des Landwirtschaftsministeriums

BRUESSEL, Das Landwirtschaftsministeriumd hat am Dienstag ein Kommunique herausgegeben. Hierin heißt es, daß die Regierung beschlossen hat, die Weizenpreise für die Ernte 1960 auf 470 Fr. für 700.000 Tonnen zu valorisieren. Jede überschüssige Menge über dieses Volumen hinaus muß zum Weltpreis berechnet und der Unterschied auf die Ge- zenaubau zu beschränken.

samtproduktion angerechnet werde Die Ausführungsbestimmungen

erst zur Zeit der Ernte, also im August 1960 ausgearbeitet werden Die Regierung warnt die La

vor jeder Ausdehnung des Weize baus, da eine solche das spätere Al ken der Preise unter 470 Fr. zur haben würde. Es wäre sogar im Inte se der gesamten Landwirtschaft den

Ruhe in Laos

UdSSR schlägt Konferenz vor

VIENTIANE. Auf dem gesamten Gebiet des Königreiches Laos herrscht Ruhe, wie aus eine mKommunique des Informationsministeriums hervorgeht. Dem Communique zufolge entfaltet die königliche Armee in den nordöstlich von Sam Neua gelegenen Gebieten eine rege Spähtrupp Tätigkeit.

Der laotische Ministerpräsident, Sannanikone, stellte den Gerüchten über angebliche Verhandlungen zwischen seiner Regierung und den Rebellen ein kategorisches Dementi entgegen. Deartige Aufrufe der Rebellen sind nur Umtriebe um uns zu entzweien, erklärte der Mini-

Die Sowjetregierung schlägt die so tige Einberufung einer Konferen Regelung der Laos-Affäre vor. An ser sollen alle Länder teilnehme auf der Genfer Konferenz von 1954 treten waren. Der Vorschlag ist in von TASS veröffentlichten Erklärun Sowjetunion enthalten.

Nach Ansicht der Sowjetregie sollte die internationale Kontroll-Ueberwachungskommission in Law Konferenz einen Bericht über die l nisse ihrer Arbeit sowie Vorschläge die Maßnahmen unterbreiten, die Normalisierung der Lage in Lags wendig sind.

Kommunistische Geschichte neu aufgelegt

Fortsetzung von Seite 1

des Zweiten Weltkrieges falsch beurteilt. Diese Kritik bezieht sich aber nicht auf den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt, der laut der neuen "Geschichte" in der Teilung Polens zwi schen Rußland und dem nationalsozialistischen Deutschland seine Rechtfertigung gefunden hat. Das neue Buch macht insofern ge-

wisse Zugeständnisse, als es zugibt, daß der "imperialistische" Charakter des Zweiten Weltkrieges nicht nur durch die Mitwirkung der Sowjetunion geändert wurde, sondern auch durch andere Ereignisse, z. B. den Zusammenbruch Frankreichs, Stalin wird ein Anteil am Endsieg zugestanden, während allen anderen Sowjetführern, die später bei Chruschtschow in Ungnade gefallen sind, diese Ehre versagt bleibt. Berija und Malenkow werden im Zusammen hang mit dem Kriege nicht einmal erwähnt, obwohl sie beide Mitglieder des staatlichen Ausschusses für Verteidigung waren. Stattdessen werden Chruschtschows heutige Günstlinge, z. B. Krischenko und Kalnberzin für die bedeutende Rolle die sie als Armeefüh rer an der Front gespielt haben, gelobt, Stalin zuwegebrachte. Selbst Stalins

und selbst Mikojans Leistungen in der Etappe werden anerkannt. Die Geschichte des Krieges wurde geschrieben, ohne Marschall Schukow besonders zu erwähnen. Sein Name wird weder mit der Schlacht um Moskau noch mit der Eroberung Berlins in Zusammenhang gebracht. Er wird nur in einer Aufzählung vieler "hervorragender Kommandeure" mit genannt.

Die "neue Geschichte" zeigt zwar, daß Chruschtschows und Stalins Geschichtsauffassung sehr verschieden sind, es kommt aber keine grundsätzliche politische Neuorientierung der gegenwärtigen sowjetischen Regierung darin zum Ausdruck. Im Ganzen geschen ist die "Geschichte" eine Verteidigungsschrift für die Sozial- undWirtschaftspolitik der Stalinaera. Besonders die Zwangsmaßnahmen zur Kollektivierung und die Liquidation der Kusten" - wird positiv beurteilt. Soweit überhaupt Kritik vorhanden ist, bezieht sie sich nur auf technische Einzelheiten z. B. auf die Vernachlässigung der Viehzucht, aber nicht etwa auf die allzu rasch und kostspielige Umgestaltung der russischen Landschaft, die

Verfassung von 1930 wird in der schichte immer noch als "demokrat ste der Welt" gepriesen. Die neue "Geschichte" ist zwei

das Produkt einer Uebergangsper Die Zaghaftigkeit und Vorsicht, mi sie so heikle Probleme wie die berungsaktion von 1937, die Rolle lins und den zweiten Weltkrieg delt, wird die sowjetische Gesch schreibung nicht lange befriedigen, zu schweigen von den objektiven trachtern der sowjetischen Gesch Es ist daher keine gewagte Beha daß die neue "Geschichte" keine Lebensdauer haben wird. Sie sogar sofort über Bord geworfen den, wenn es in der Sowjetunion der zu einer neuen "liberalen Pe käme, so wie es nach dem 20. P kongreß der Fall war. Wenn die wjetunion aber statt einer "liben Aera eine persönlicheDiktatur Chris schows zu erwarten hat, würde neue "Geschichte" ebenfalls bald mehr zeitgemäß sein. Dann wäre i lich wieder eine neue "Geschichte" forderlich, die dem sowjetischen sterpräsdenten und Ersten Parteise tär noch kräftiger den Rücken stä würde als das jetzt veröffenlichte

Sch

Weldie Frau möchte lichen Abend, sei es in oder auch nur in der F sonders schön und gei Bitte hier unser Rezel

Die Augenbrauen hab gezupft. Gut. Aber nun sie noch mit der klein leicht mit Oel oder Bri wir damit die Brauen g dann bringen wir sie r in der natürlichen Rich Ordnung.

fetten sie ein. Es gibt e me, die dick und braur und die Wimpern gut zu lang und seidig ersche die Augenlider fetten w leicht, damit in den Aus Fettränen erscheinen, wird. Indem wir die V flachen Fingern beider F beleben wir die Blut

Wir denk

Rezep

Immer neue, schmackha den Tisch. Dabei an die die schlanke Linie und Haushaltsgeld denken. I bißchen viel auf einmal Hausfrau weiß, wie n Schwierigkeiten spielend

Spanisches auf Rogger

Zutaten: Pro Person Roggenbrot, 50 g Butter, ten in Scheiben geschn Zwiebel in Scheiben ge Olivenöl, Salz, Paprika. Zubereitung: In einer Pfa heißen Olivenöl die To

Fräulein Feu

Bei kürzlich abgehaltene der freiwilligen Feuerwe kreises Burgdorf in Nie unerwartet zum größten Preisrichter und anderen eine weibliche Mannscha ren neun junge Mädchei meinde Weferlingen, und Woche hatten sie sich zi chen Unterfangen Wahrscheinlich war ih "feuriger" Eifer daran s insgesamt mehr Gewinn

ten als ihre männlichen l

Er klapperte täglich eifrig auf der kleinen Reiseschreibmaschine, die er sich aus des Vaters Kanzlei entlehnt hatte, und war heftig erstaunt gewesen, als ihm der Verlag eines Magazins, das er zuweilen las und dem er eines seiner Erzeugnisse geschickt hatte, eines Tages mitteilte, daß man bereit sei gegen Honorar von hundert Mark das Manusknipt zu erwerben. Sein erstes selbstverdientes Geld! Jetzt gab es kein Halten mehr, das Hämmern auf der Maschine nahm beängstigende Formen

Der Erfolg blieb nicht aus, auch andere Verleger erwarben seine Kurzgeschich ten. So wagte sich der übermütig gewordene junge Mann an ein größerers Werk Seine lebhafte Phantasie gab ihm das Thema zu einem Kriminalroman und schauerliche Dinge ließ es alsbald auf dem geduldigen Papier geschehen. Diese Arbeit füllte ihn viele Tage so aus, daß er für nichts anderes mehr zu haben

Seine stets besorgte Mutter hatte die schlimmsten Befürchtungen, sein Vaer mistrante diesem eigentümlichen so plötzlich auftretenden Eifer aufs stärkste

Doch eines Tages war es soweit: voll Stolz trug Reuter sein Werk zur Post. Er tat dies höchst persönlich, um der Wichtigkeit des Augenblicks gerecht zu werden.

Als er auf der Post sich dem Schalter

näherte, entdeckte Paul Reuter dort den thm äußerst unangenehmen Dr. Berning. Der Arzt verlangte, wie er genau hörte, nach einem postlagernden Brief. Das Kennwort, das er nannte, konnte Reuter allerdings nicht verstehen. Der Schalterbeamte reichte Berning einen

Brief: der Arzt trat an eines der Schreib-

polte heran, riß ihn hastig auf überflog

seinen Inhalt, schob das Schreiben in die

Tasche und ging davon. Den Umschlag

hatte er achtlos auf dem Pult liegen

Paul Reuter tat, als ob er der Anschrif seines Paketes noch etwas ändern hätte, dabei nahm er unauffällig den Briefumschlag an sich. Was hatte der "Schönling", wie er im stillen Berning nannte, wie ein verliebter Backfisch postlagernde Briefe abzuholen ?

Nachdem er das Paket, das sein Manuskript enthielt, aufgegeben hatte, verließ er das Postgebäude, setzte sich in den nahen Anlagen auf eine Bank und betrachtete den Briefumschlag, Die Chiffre lautete "Chefarzt 777", und als er den Umschlag wendete, wäre er fast von der Bank gerutscht, denn da stand als Absender eingedruckt "Berlin W. Nollendorfplatz-Platz 128 II"! Dort aber wohnte Margot von Haack, die dem Chef des Herrn "Chefarztes" das Leben schwer zu machen gedroht hatte.

"Was gibt es eigentlich Neues von unserem Freund Rodewald, lieber Flod-

"Ueberraschenderweise gar nichts. Seit Wochen wird der Mann beschattet, keine seiner Bewegungen ist uns bisher verborgen geblieben, doch war nicht Auffallendes zu beobachten. Er scheint einen neuen Geschäftsfreund zu haben, einen gewissen Emil Beskow in der Friedrichsstadt. Der Mann ist bisher bei uns noch nicht bekannt gewesen. Vorstrafen scheint der Kavalier ziemlich ein_ geschränkt zu haben, wahrscheinlich hat es Krach gegeben; auch mit dem jungen Haack wird er noch selten gesehen."

"Was tut dieser Beskow?" Er nennt sich Agent, macht Versicherungen, Kommissionen aller Art; ganz

durchsichtig ist die Sache wohl nicht." "Woher ist der Mann gekommen und seit wann ist er in Berlin?"

"Seit etwa drei Monaten. Er soll aus Süddeutschland gekommen sein."

"Lassen Sie den Mann unter Beobachung stellen, forschen Sie genau über ihn nach! Ich habe den Eindruck, daß Rodewald sich seiner für seine dunklen Geschäfte bedient."

"Ich werde das Weitere veranlassen, Herr Oberregierungsrat."

"Noch eines: haben Sie noch etwas in der eigentümlichen Unfallsache von Rodewalts Büroangestellten Rank .ermit-

Der Kommissar zog ein Gesicht, als ob man ihm Essig zu trinken verabreicht hätte, "Nee, leider gar nichts, es scheint doch ein Unfall gewesen zu

Dr. Werner lächelte, er hörte genau aus Flodmanns Ton, daß dieser über seinen bisherigen Mißerfolg verärgert war. "Nun, da es sich ja nicht gerade um eine Zierde der menschlichen Gesellschaft handelte, können wir wohl unbedenklich die Akten über den Fall schließen und uns mit der Annahme eines Unfalls begnügen, wenn auch das Verschwinden der Brieftasche merkwürdig erscheint."

"Ich werde die Sache nur auf Frist legen, vielleicht können wir im Zusam-menhang mit der Beobachtung Rodewalds gelegentlich etwas Neues entdek-

Herr Emil Beskow, der sich Agent nannte und sehr gegen seinen Willen und ohne sein Zutun die Aufmerksamkeit der Polizei erregt hatte, saß in seinem schmierigen, dumpfigen Büro in der Friedrichsstadt.

Auf gute Einrichtung im Geschäft legte Emil Beskow wenig Wert. Ihm lag viel mehr daran, daß das Haus, in dem sich seine Arbeitsstätte befand, über drei Ausgänge verfügte. Beskow war ein sehr versichtiger Mann, er wollte aus begreislichen Gründen nicht auffallen. Er war eine jener Blumen, die im Verborborgenen blühen, wenn auch der Vergleich mit einem Veilchen auf ihn nicht anwendbar schien.

Trotz seines Namens, der auf märkichen Ursprungs deutete, stammte der Agent aus dem Süden Deutschlands.

Beskow war riesengroß, schwammig und unangenehm fett, er erschien wie eine übersteigerte Qualle. Sein breites rundes Gesicht mit den kleinen, häßlichen Schweinsaugen war zumeist völlig ausdruckslos.

Der Mann wirkte bei längerer Betrachtung einschläfernd. Man mußte ihn schon sehr genau kennen, um zu wissen, daß dieser gallertartige Mensch über eine ungeheuere Energie und große geistige Beweglichkeit verfügte, Seine Schafmüdigkeit und scheinbare Trägheit waren seine beste Waffe.

Im Hauptberuf war Beskow ein durchtriebener Hehler, bei allen seinen Verhandlungen mit dem Gesindel, das ihm die "Sore" brachte, war er dadurch im Vorteil, daß man ihn für viel zu faul a sogar für zu gutmütig hielt, um zu betrügen und zu übervorteilen. Nur wenige durchblickten die Maske, die er zur Schau trug, und mit diesen machte Beskow keine Geschäfte mehr.

In München, wo er sich bisher aufgehalten hatte, war ihm der Boden zu heiß geworden, da die Polizei durch die Ungeschicklichkeit eines seiner Helfer auf ihn aufmerksam geworden war.

Er war - und das zeugte von seine: großen Geschicklichkeit - bei dieser Gelegenheit zu erstenmal in einem Strafprozeß verwickelt worden und hatte einen Freispruch aus Mangel an Beweisen erzielen können. Er wußte aber, daß man jetzt sein Tun und Treiben genau unter die Lupe nehmen würde. Deshalb zog er es vor, lieber das Feld zu men, wobei es ihm äußerst gelegen daß ihn Rodewald aufforderte, ihn Berlin bei seiner Arbeit zu unter Der Verlust Ranks war für den to

tigen Rechtsberater unangenehm sen, er glaubte, in Beskow einen Ersatz zu finden. Er kannte den Di aus einer langst vergangenen Zeit anrüchtigen Geschäften hatte er de an ihm ein gute Stütze gefunden hoffte er, einen bequemen Helfer! wonnen zu haben, der ihm Dinge abnahm, die er höchst selbst erledigte.

Dabei hatte der geschäftstüchtige Rodewald nur eines übersehen: er Emil Beskow zu lange aus den A verloren, um bemerken zu können der Mann über sein damaliges Fo hinausgewachsen war. Statt eines fügigen Werkzeuges fand er seinen ster. Zu seinem Leidwesen mußt bald einsehen, daß der andere, de meist ein wenig verächtlich und got haft behandelt hatte, ihm in vielen gen erheblich über war. Rodewald widerstrebte es, diese

berlegenheit anzuerkennen, er verat te den unsorgfältig gekleideten ma renlosen Fettkoloß. Dadurch war Stimmung unter den Männern du nicht immer die freundschaftlichste.

Beskow wartete auf Rodewalds such. Endlich ertönte die Glocke, kurz - lang, das übliche Zeichen wohnheitsgemäß späte der Agent durch das Guckloch an der Tür konnte nie wiscen, ob es nicht 181 war, vielleicht über die Hintertrepp verschwinden ochr den Weg über Boden zu nehmen.

Fortsetzung

ößern

erechnet werden estimmungen k Ernte, also im arbeitet werden. arnt die La rung des Weize e das spätere Ab ter 470 Fr. zur Pe äre sogar im Inte ndwirtschaft den ränken.

I

ung schlägt die sof einer Konferenz -Affäre vor. An der teilnehmen iferenz von 1954 v Vorschlag ist in tlichten Erklärung

der Sowjetregien ionale Kontrollmission in Laos ericht über die En sowie Vorschläge il unterbreiten, die r Lage in Laos nd

elegt

30 wird in der ch als "demokratise riesen. hichte" ist zweife

r Uebergangsper und Vorsicht, mit bleme wie die 1937, die Rolle St ten Weltkrieg beha wjerische Geschid mge befriedigen, den objektiven wjetischen Geschid e gewagte Behaupt eschichte" keine la en wird. Sie wür Bord geworfen w der Sowjetunion wi en "liberalen Period nach dem 20. Parte war. Wenn die tatt einer "liberale icheDiktatur Chruse

rten hat, würde

ein. Dann wäre nä

ebenfalls bald nig

neue "Geschichte" m sowjetischen Min d Ersten Parteisek den Rücken stärk zt veröffenlichte Bu

ber das Feld zu rat a äußerst gelegen ! ld aufforderte, ihn Arbeit zu unterstü

uks war für den tid er unangenehm gew n Beskow einen gutt Er kannte den Dide vergangenen Zeit äften hatte er dame Stütze gefunden. bequemen Helfer en, der ihm gewi die er höchst ung

geschäftstüchtige R es übersehen: er h lange aus den Au ierken zu können, sein damaliges Form war. Statt eines es fand er seinen Mi Leidwesen mußte aß der andere, den rerächtlich und gön tte, ihm in vielen e war.

erstrebte es, diese erkennen, er veracit tig gekleideten ma oB. Dadurch war den Männern durch freundschaftlichste.

e auf Rodewalds inte die Glocke, lang ; übliche Zeichen. späte der Agent ch an der Tür n, ob es nicht rat er die Hintertreppe er den Weg über

rortsetzung fol

"Heute geht mir alles schief!"

Keine Angst vor dem neuen Tag

Auch wenn man nicht mit dem be- deln: "Die Dinge sind nur das was rüchtigen linken Bein aus dem Bett gestiegen ist, kann unsere Laune alles andere als rosig sein. Man hat eben Tage, an denen man schon verärgert ist, wenn man nur die Augen aufschlägt. Wie Zentnerlasten legt es sich einem auf die Seele.

108 Seite 5

Plötzlich aber zuckt es dir durch den noch unfrisierten Kopf: "Heut' geht mir alles schief!" Und dann malen wir uns das Leben so hübsch Grau in Grau aus, selbst wenn draußen die Sonne noch so lustig scheint. Wir haben ein Gefühl, als lauere jenseits der Schlafzimmertiire eine Unannehmlichkeit nach der anderen. Jeder unserer Gedanken fängt mit einem zweifelnden "vielleicht"

"Vielleicht kommt heute die längst fällige gefürchtete Rechnung . . . Vielleicht wird aus Bubis Halsentzündung doch noch eine Angina . . Vielleicht halten sich die eingekochten Früchte

Es gibt Menschen, die geradezu erfinderisch im Ausmalen derartiger und noch anderer Schrecknisse sind. Wir aber wollen nach dem Grundsatz han- vor allem fürchtet.

wir aus ihnen machen!" Das, wovor wir uns nicht fürchten, ist immer nur halb so schlimm. Darum erklären wir einfach: "Warum soll gerade mir alles schiefgehen? Und warum ausgerechnet heute?" Machen wir uns das Leben doch nicht unnötig schwer, indem wir Geschehnisse befürchten, die vermutlich nie eintreffen!

Sollte aber wirklich einmal etwas schiefgehen", dann ist immer noch Zeit, genug, sich aufzuregen, wenngleich es auch dann besser wäre, es nicht zu tun, denn mit Ruhe und Gelassenheit kommt man am weitesten.

Deshalb nicht vorher klagen, "Mir geht alles schief!" Viel besser ist es, mit lachendem Mund zu erklären: "Die Sache wird schon schiefgehen." Damit beweisen wir, daß wir den Unannehmlichkeiten des Lebens mit Humor begegnen. Im übrigen sollen wir unser Bestes tun, damit es eben nicht schiefgeht, sondern irgendwie wieder eingerenkt wird. Wir ahnen ja nicht, um wieviel leichter das Schicksal eines fest zupackenden Menschen ist als desjenigen, der sich

Bringe das Leben ins Krankenzimmer!

Besucher können auch zur Qual werden

Jeder Arzt kann bestätigen, daß Besucher die Gesundung eines Kranken beschleunigen, aber auch verzögern können. Deshalb ist richtiges Verhalten der Besucher im Krankenzimmer sehr

Der Besucher sollte sich vornehmen, den Kranken etwas aufzuheitern. Das soll beileibe nicht in der Weise versucht werden, daß sie als Gesundheitsprotz ins Krankenzimmer stürzen und dann alberne Witze von sich geben und dabei sich noch womöglich auf der Bettkante herumtümmeln. Man lasse den Kranken fühlen, daß man ihm nahe steht, vermeinde jedoch auch salbaderndes Mitleidsgeschwätz.

Der Besucher sollte es auch unter allen Umständen unterlassen, dem Kranken medizinische Ratschläge zu geben oder ihm noch womöglich zu sagen, daß er sich wohl nicht gerade in den besten Händen befinde. Bekommt der Kranke Zweifel über die Richtigkeit der bei ihm angewandten Therapie, ist es mit dem Gesundungsprozeß für einige Zeit praktisch aus.

Das Gespräch sei leicht, heiter und dem Leben zugewandt. Erzählen Sie

dem Kranken ruhig etwas Klatsch; das heitert ihn auf und lenkt ihn ab. Idiotisch wäre es natürlich, dem Kranken von den neuesten Todesfällen zu berichten und ihm vielleicht noch zu sagen, daß Frau Meyer an ebeh derselben Krankheit vor nicht allzulanger Zeit trotz eifrigster ärztlicher Bemühungen gestorben sei.

Auch bei Patienten, die im Krankenhaus in der zweiten oder der ersten Klasse liegen, sollte man nach Möglichkeit die Besuchszeiten einhalten. Vor al-

Die liebe Zeit

Es ist bedauerlich, wenn wir durch die Zeit nur älter, und nicht auch rei-

Vergeudete Zeit ist schlecht angelegtes Kapital, das keine Zinsen trägt.

Der eine eilt seiner Zeit voraus; der andere hinkt ihr nach; der Kluge aber hält Schritt mit der Zeit.

Die Zeit vermag jede Wunde zu heilen, man muß ihr nur die nötige Zeit

Die Zeit besitzt eine gute Freundin, das ist die Geduld. Sie hat aber auch eine Feindin das ist die Ungeduld.

Aus seiner Zeit lernt nur der Kluge, dem Dummen hat sie nichts zu sagen.

Geldverluste können wieder eingeholt werden Zeitverlüste nich ..

Die Zeit gibt und nimmt; es wird immer Beschenkte und Beraubte ge-

Nie Zeit zu haben, beweist noch lan-

ge nicht Fleiß und Tüchtigkeit.

lem ist es für den Kranken wichtig, daß er nicht während des Mittagsschlafes gestört wird und daß er auch während der ärztlichen Visite keinen Besuch hat.

Ueber Krankheiten sollte man während eines Krankenbesuches überhaupt nicht sprechen. Man erkundige sich kurz nach dem Ergehen, flechte noch kurz ein, man habe schon gehört, daß es nun schon wieder kräftig aufwärts gehe und wende sich dann Gesprächsthemen zu, die den Kranken seine Krankheit vergessen las-

Jeder Kranke freut sich, wenn ihm ein deines Geschenk mitgebracht wird, Man kann Blumen, ein Buch oder auch Zeitschriften mitbringen. Ein Flakon Kölnisch Wasser wird ebenfalls willkommen sein, nicht aber Seife, Schenkt man Seife. könnte das so aussehen, als zweifle man an der körperlichen Gepflegtheit des Kranken. Auch bei Buchgeschenken ist Ueberlegung am Platze. Daß man nicht gerade ein Buch über das Leben im Jenseits oder über das tapfere Sterben berühmter Männer schenkt, dürfte wohl klar sein. Man wähle eine heitere aber doch gehaltvolle Lektüre. Bei Blumen sollte man stark duftende Sorten vermeiden.

Die Dauer des Besuches ist nicht nur eine medizinische Frage, sondern auch eine Taktfrage. Man mache es sich zum Grundsatz, nicht zu lange zu bleiben, damit der Kranke nicht zu sehr angestrengt wird. Verlassen Sie den Patienten so, daß Sie selbst das Gefühl haben, der Besuch habe ihm gutgetan

Morsezeichen

Alfred Burke und Braut Mary Howard aus Liverpool haben ein Geheimverständigungsmittel. Beide können mit den Ohren wackeln und geben sich auf diese Weise Morsesignale wenn sie Liebesbotschaften im Beisein Anderer austauschen wollen.

Schön sein – für den festlichen Abend

Rasch mit geringen Mitteln "zurechtgemacht"

Welche Frau möchte für einen festlichen Abend, sei es in großem Rahmen oder auch nur in der Familie nicht besonders schön und gepflegt aussehen? Bitte hier unser Rezept.

Die Augenbrauen haben wir sorgsam gezupft. Gut. Aber nun bestreichen wir sia noch mit der kleinen Spezialbürste leicht mit Oel oder Brillantine. Bürsten wir damit die Brauen gegen den Strich dann bringen wir sie mit einem Strich in der natürlichen Richtung wieder in

Die Wimpern schminken wir oder fetten sie ein. Es gibt eine eigene Creme, die dick und braun wie Wachs ist und die Wimpern gut zusammenhält, sie lang und seidig erscheinen läßt. Auch die Augenlider fetten wir ein, aber nur leicht, damit in den Augenwinkeln nicht Fettränen erscheinen, wenn es heiß wird. Indem wir die Wangen mit den flachen Fingern beider Hände beklopfen,

den Tisch. Dabei an die Gesundheit an

de schlanke Linie und an das knappe

Haushaltsgeld denken. Ist das nicht ein

bischen viel auf einmal? Die erfahrene

Hausfrau weiß, wie man mit diesen

Zutaten: Pro Person zwei Scheiber

Roggenbrot, 50 g Butter, 3 Eier, 2 Toma-

ten in Scheiben geschnitten, 1 kleine

Zwiebel in Scheiben geschnitten etwas

Zubereitung: In einer Pfanne werden im

heißen Olivenöl die Tomaten mit den

Schwierigkeiten spielend fertig wird:

Spanisches auf Roggenbrot

Olivenöl, Salz, Paprika.

zum Verschwinden. Wenn das nicht hilft, nehmen wir ein ganz klein wenig Schminke und Puder auf das bereits "fertige" Gesicht und verreiben die neue Auflage vorsichtig mit dem Finger.

Wenn wir die Lippen gut mit dem Pinsel gezeichnet haben, färben wir sie mit dem Lippenstift, ohne über die Vorzeichnung hinauszufahren. Als letztes Glanzlicht aber nehmen wir ein winziges Trönfchen Rizipusöl auf die Unterlinne dann schließen wir die Lippen gut, um den Glanz zu verteilen.

Den Hals pudern wir leicht, damit es zwischen ihm und dem Gesicht keine Trennungslinie gibt. Nach dem Pudern den Haaransatz im Nacken bürsten! Sind die Hnäde rot, massieren wir sie so als ob wir uns Handschuhe anziehen wollten. Dann schütteln wir die Hände und bewegen dabei die Finger. - Die Haare sind oft genug der Kummer einer beleben wir die Blutzirkulation und gepflegten Frau. Bürsten wir Locke für

bringen wir die Ringe unter den Augen Locke, Flechte für Flechte. ohne eine zu vergessen, nach allen Richtungen, dann werden sie bald glänzen und schimmern. Und in der letzten Minute nehmen wir noch zwei Tropfen Brillantine in die Handfläche. Damit befeuchten wir die Bürste und bringen damit die Wellen in Ordnung.

> Das Parfüm nehmen wir mit einem Zerstäuber. Zwei Tropfen in den Nakken, zwei Tropfen auf die Schläfen, zwei in die Haare, zwei auf die Schul tern und zwei auf den Saum des Kleides - so predigen es die erfahrenen

Zum jeweiligen Ofen der richtige Brennstoff

Ihr Herd wird Höchstleistungen vollbringen

Man sagt zwar "Spiel ist Spiel und Schnaps ist Schnaps", doch der Kenner weiß, daß dem nicht so ist.. Skat ist Wir denken an die schlanke Linie nicht Schach und Steinhäger kein Kirsch wasser. So ist auch Kohle nicht Kohle und Koks nicht Koks. Wer trotzdem anderer Meinung ist, wird beim Heizen bald belehrt: Zum Beispiel, wenn er geschlagenen Eier, wenig gesalzen versucht, den Kessel seiner Zentralheizung mit Nußbriketts zu heizen.

Mit Roß u. Wagen

Rachel Dorange ist eine der merkwürdigsten Frauen von Paris: Sie ist nämlich der einzige weibliche Droschkenkutscher der Stadt. Einstmals war Rachel eine berühmte Turnierreiterin. Auf dem Sattel ihres Pferdes hat sie ganz Europa durchstreift und dabe 9500 Kilometer zurückgelegt. Dann verlor sie ihr Vermögen und im Jahre 1942 sah sie sich gezwungen, einen Beruf zu ergreifen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie wurde Droschkenkutscherin, denn sie liebte Pferde mehr als alles andere und überläßt auch heute noch keiner fremden Hand die Sorge für ihr Tier.

Der Beruf von Rachel Dorange ist nicht leicht. Wer hat schon Lust, in einer Pferdedroschke zu fahren, wenn es regnet oder schneit? Die Hauptgeschäftszeit ist der Frühling und Sommer, die Kundschaft sind in erster Linie Touristen. Sogar die Königin Marie-Jose von Italien hat einmal diese Droschke benutzt. Einmal wollte ein Amerikaner unter allen Umständen die Droschke und das Pferd kaufen, um sie als "Souvenir" mitzunehmen. Aber trotz des hohen Angebots lehnte Rachel ab - sie will auch weiterhin ihrem Beruf die Treue halganz bestimmter Deckel gehört, so gehört zu dem jeweiligen Ofen oder Herd

der jeweils richtige Brennstoff. Beim Herd in der Küche, auf dem wir nicht nur kochen und backen, sondern der uns zugleich auch Wärme spendet haben sich Nußbriketts, die man auch "kleine Eier" nennt, als besonders vorteilhaft erwiesen. Kleinere ofengeheizte Räume bis zu etwa 15 Quadratmetern heizt man gleichfalls am günstigsten mit Nußbriketts. Werden die Räume größer und damit auch die Oefen, dann empfehlen sich die größeren, normalen Eierbriketts. Die Kachelofen-Luftheizung für mehrere Räume weiß ein Gemisch von Eierbriketts und Koks III zu schätzen. Von ihr bis zur Narag- oder Zentralheizung ist es nur ein kleiner Schritt.

Wie zu einem bestimmten Topf ein | Hier kommt auf jeden Fall nur Koks in Frage. Zu beachten ist dabei die sogenannte Korngröße des Kokses. Für eine normale Etagenwohnung und für kleinere Einfamilienhäuser bis zu 250 Quadratmeter beheizten Wohnraums empfiehlt sich Brechkoks III. Größere Häuser mit entsprechend größerenHeizkesseln bekommen größeren Koks, denn eine falsche Körnung kann übermäßige Schlackenbildung und damit ein Ausgehen des Feuers zur Folge haben.

Ohne Sorgen um den Brennstoff können wir uns also zu einem kleinen Skat oder einer Partie Schach niederlassen und falls uns der Sinn danach steht, ein Gläschen Schnaps auf das Wohl unseres braven Ofens leeren. Der richtigen Körnung wegen sollte es ein

Beim Einkauf von Kinderkleidung

Überlegen und sparen!

Auch beim Einkauf von Kinderklei- | dann eben ein lustiges Würfelmuster", dung kann man gut sparen, natürlich aur dann, wenn man ein bißchen überlegt und geschickt ist, Frau Christa besitzt ein älteres Mädchen und einen jüngeren Buben, die immer tadellos angezogen gehen. Kürzlich war ich beim Einkaufen dabei und sie hat mir - verschmitzt lächelnd -- einige kleine "Geheimnisse des Einkaufes" verraten. Sie kauft einige Gegenstände für das größere Mädchen so ein, daß sie später mit geringen Abänderungen von dem Buben ebenfalls getragen werden kön-

Ein praktischer Mädchen-Lodenmantel kann später durch geringe Abänderungen, die eine Schneiderin vornimmt, so verwandelt werden, daß der Bub ihn auch anziehen kann. Dasselbe trifft auf bunte Oberhemdblusen aus dem jetzt so beliebten Flanell zu, "Ich wähle

meint Frau Christa, Manche Kopfbedekkungen können von den Geschwistern in gleicher Form übernommen werden, Schlafanzüge in Streifenflanell ebenfalls. Dasselbe kann man von sportlichen Strümpfen, vor allem Kniestrümpfen, "zünftigen" Taschentüchern, Anoraks, Streifenpullis und vor allem von guter Fußbekleidung (Sandalen) sagen.

Natürlich muß man die Phantasie ein wenig spielen lassen und gleich richtig wählen. Statt der doppelten Anschaffung hat Frau Christa (trotzdem sie Bub und Mädel hat) dann ab und zu doch nur eine einfache zu machen und das spart. Das Erparte kommt - in die Reisekasse, Und den Trainingsanzug, den Christas Tochter auf die Reise mitnimmt wird nächstes Jahr bestimmt der Sohn

Fräulein Feuerwehr!

Bei kürzlich abgehaltenen Wettkämpfer der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Burgdorf in Niedersachsen trat unerwartet zum größten Estaunen der Preisrichter und anderen Teilnehmer eine weibliche Mannschaft auf. Es waren neun junge Mädchen aus der Gemeinde Weferlingen, und erst vor einer Woche hatten sie sich zu diesem löbliden Unterfangen zusammengetan Wahrscheinlich war ihr junger und "feuriger" Eifer daran schuld, daß sie msgesamt mehr Gewinnpunkte erhielten als ihre männlichen Kollegen.

den die Gewürze dzugegeben. In einer anderen Pfanne wurden in-

werden darüber gegossen und das Gan-

ze wird behandelt wie Rührei. Nun wer

zwischen die Roggenbrotscheiben in Butter angebraten, und hierauf kommt nun die Eiermasse. Feiner Schnittlauch wird darüber gestreut. Diese Mahlzeit wird von grünen Salat begleitet.

Schlanksheitsbrot (gebraten)

Rezepte: Gesund, schmackhaft, billig

Immer neue, schmackhafte Gerichte auf Zwiebeln goldgelb angebraten. Die auf-

Roggen- oder Graubrot in nicht zu dicke Scheiben schneiden - wie pommes fri-Fett knusprig angebraten. Als Beilage tes - dann in einer Pfanne mit heißem zu Fisch, Fleisch und Gemüse wie Kartoffeln. Eine herrliche Abwechslung des Speisezettels, vor allem für korpulente Menschen und alle, die nicht dicker wer-

Vertauscht

Um billig einen Anzug zu kaufen, fuhr ein Mann von Basel nach Mülhausen. Auf der Rückfahrt wollte er in der Zugtoilette die neue Bekleidung mit der abgetragenen vertauschen und warf diese zum Fenster hinaus. Aber, o Schreck der Karton war vertauscht worden und enthielt Damenwäsche. Retter in der Not wurde der Regenmantel, unter dessen Schutz der Unglückliche Zug und Bahnsteig verließ.

Bunte Chronik aus aller Welt

- WEEN. Zweechen Kathe Gold und der Personen den Tod. Diese Grippeepide- mit Disektion des Burgiheaters ist es zu ei- mie ist in allen Regionen des äußernem emsten Zerwiirfnus gakommen, das at einer Lösung des Vertragsverhältplaces im beiderseitigen Einvernehmen mothet hat, Busher liegt nur die Stelamgashme der Burgthesterdirektion won, die die Kiinstlerin beschuldigt, sich außenhalb des Ensembles" gesteilt zu eschlich um eine Differenz zwischen dem neuen Direktor Häusermann und der Künetlerin handelt.

- DUESSELDORF, Etwa 400 Aerzte aus dem In- und Ausland nehmen an dem Jehreskongreß der schweizerischen, östemselchischen und deutschen Anästhesie Gesellscharten teil, der gegenwarin Düsseldorf tagt. Im Mittelpunkt stant die Diskussion über die Vor- und Nachette neuer Narkosemittel und die Neakoes im Säuglingsalter. Nach Angeben des Vorsitzenden der Deutschen Genellschaft für Anästhesie und Leitass der Narkoseabteilung der Chirurgi-Klimik in Düsseldorf, Dr. Zindler, worden a beiden Teilen Deutschlands road ai00 rearkosedacherzte gebraucht. Zaur Esst goler so nur 80 ausgesprochene Factions of decem Gebiet, Während in as USA sai eine Million Einwohnas 50 and m Beigien 15 Narkoseärzte matibalum, senan as in beiden Teilen Denaschlands nur 1,5. Bereits vor der officialen Kengreberöffnung hatte Prohance Dersa Narkose für Herzoperatioman in künetitcher Unterkühlung und under Verwendung der Herz-Lungen-Meschine vor den Kongreßteilnehmern demonstraters.

- FARNBOROUGN (England). Im Mitteleundet des Interesses der Ausstellung der Gesellechaft britischer Flugzeugkometrukteure steht die von Saunders Ros hergestellte Hovercraft ("Fliegende Untertasse"), die kürzlich durch eine easte Kanalüberquerung von sich reden machte, und eine weitere Neuheit, die "Rotodyne" der Fairey-Werke, eine Ast Kreuzung zwischen Hubschrauber und konventionellem Flugzeug.

Saunders-Roe zeigen neben der fliegenden Untertasse, die sich auf einem Preßluftkissen über flachem Land oder publicer See fortbewegt, das Modell einer 400 Tonnen schweren Version des neuartigen Transportmittels, das zur Personenbeforderung und als Autofähre Verwendung finden soll. Die schwerere Hovercraft soll nach den Berechnungen der Flugingenieure in einer Höhe von stwa zwei Meter über Wasser oder Land 160 Tonnen Last befördern können und als Verkehrsfahrzeug billiger alle die Eisenbahn sein. Die Neuheit der Racrey-Werke, die "Rotodyne" landet und startet senkrecht, verwandelt sich jedoch nach dem Start in ein Flugzeug der herkömmlichen Art. Die Maschine emelcht eine durchschnittliche Fluggeschwindigkeit von 320 Stundenkilomewar und kann bis zu 70 Personen befordern. Die "Rotodyne" soll im Verbehe zwiechen benachbarten Städten eingesetzt werden. Sie ist nicht nur schneller, sondern kann auch schwemare Lesten befördern als ein Hubschreuber

Bin weiterer Attraktionspunkt auf dem Ausstellungsgelände ist die zwei-Black Knight"-Forschungsrakets, die auf einem Raketenuntersatz hannelwärts ragt. Die Ausstellung ist won 376 Parmen beschickt.

- PALMI (Italien). Rund 20 Menschen warden bei einem Feuerwerk in dem enditalienischen Dorf Galatro zum Teil schwer verletzt, als ein Feuerwerkskörper nach kurzem Flug niederfiel und in der Menschenmenge explodierte. Neun der Verletzten, meist Kinder, liegen mit lebenegefährlichen Verbrennungen im Krankenhaus.

LONDON. Ein "Valiant"-Düsenbombendagzeug der RAF stürzte kurz nach dem Start von dem Stützpunkt Marham (Norfolk) ab. Die sechs Angehörige der Besetzung fanden den Tod. Das Flugführte einen Uebeungsflug durch.

- HAVANNA. Zweihundert Insassen cines Gerangnisses in Havanna meuterton, um gegen die Ueberführung einer Comppe von hundert Gefangenen in ein anderes Gefängnis zu protestieren. Die Politici muche eingreifen: fünf Gefanund ein Polizist wurden verletzt.

- SANTIAGO (Chile). Infolge einer Catopoepidenzie, die in Queillen, in der Beobachtungen ungeeignet macht. Die

sten Südens Chiles zu verzeichnen.

- PNOM PENH. Zum Tode verurteilt wurde Nou Kathung, Schatzmeister in Kompongspeu, der eine dem Staat gehörende Summe von über einer Million Reils unterschlagen und vorgegeben hatte, diese Summe wäre ihm gestohlen worden. Diese Verurteilung durch den kambodschanischen Strafgerichtshof erfolgte auf Grund neuer Verfügungen, die schwere Strafen für Diebstahl von Staatseigentum vorsehen.

- CALAIS. Dem 33jährigen Brasilianer Abilio Couto ist es gelungen, den Aermelkanal in der Nord-Süd-Richtung in der neuen Rekordzeit von 12 Stunden 49 Minuten und 40 Sekunden zu durchschwimmen. Die bisherige Bestzeit für die Durchquerung des Kanals in der gleichen Richtung war von dem Briten Forsberg mit 13 Stunden und 33 Minuten erreicht worden.

- HAMBURG. Das deutsche Frachtschiff "Bussard" (889 BRT) ist nach einer Explosion im Maschinenraum auf der Höhe von Terschelling in Brand geraten. Die Mannschaft mußte in die Boote gehen. Sie wurde von dem israelischen auf dem Weg nach Hamburg befand. Der brennende Frachter wurde zu nächst von einem holländischen Bergungsschiff in Schlepp genommen, soll jedoch später von einem deutschen Schlepper übernommen werden.

CELLE. Nach 13jähriger Gefangenschaft in Sibirien ist jetzt die 33jährige Ostpreußin Herta Klang zu ihrer in Celle lebenden Mutter zurückgekehrt. Herta Klang und ihre Mutter waren 1946 in Ostpreußen beim verbotenen Aehrenlesen ertappt und ins Gefängnis gebracht worden. Während die Mutter erkrankte, wurde die damals 20jährige Tochter nach Sibirien verbannt. Sie abeitete in der Stadt Karaganda unter bedingter Freiheit als Hausgehilfin. Erst im vergangenen Jahr erfuhr die Mutter, die inzwischen in die Bundesrepublik gekommen war, daß ihre Tochter lebt, In Zusammenarbeit zwichen dem DRK und dem sowietische Roten Kreuz wurde Herta Klang jetzt die Ausreise in die Bundesrepublik ermöglicht.

- GUMMERSBACH. Zwei Kinder einer Flüchtlingsfamilie aus Abenroth von drei und sechs Jahren wurden von explodierender Munition getötet, ihr fünfjähriger Bruder lebensgefährlich verletzt. Wie die Kreispolizei von Gummersbach mitteilte, mußten dem Jungen beide Füße amputiert werden. Die Kinder hatten 100 Meter von der elterlichen Wohnung entfernt im Wald gespielt. Vermutlich haben sie Handgranaten aus dem letzten Weltkrieg gefunden und an ihnen herumhantiert.

- LONDON. Der Häusermakler Cyril May sucht ein Haus, das aus der Herring Street verschwunden ist, May hatte sich das Haus ansehen wollen, weil seine Firma es abreißen lassen wollte. Er kam in die Herring Street, aber das Haus war nicht mehr da. "Ich habe einen richtigen Schreck gekriegt", sagte er auf der Polizei. Zum letzten Mal wurde das Haus vor Wochen gesehen, als es noch friedlich auf seinem Platz stand, Immerhin müssen die Hausdiebe ein gehöriges Stück Arbeit gehabt haben, Das Haus war aus Stahlbeton.

TOKIO. Einen Rekordflug um die Erde ausschließlich mit regulären Düsenverkehrsmaschinen haben zwei japanische Schriftsteller in 60 Stunden, 54 Minuten und 58 Sekunden bewältigt.

- MOSKAU. Eine Gruppe sowjetischer Wissenschaftler, die 40 Monate auf einer Eismeerstation "Nordpol VI" zugebracht hat, wird gegenwärtig von der 8x13 km großen Eisscholle evakuiert. Die Wissenschaftler befanden sich seit April 1956 auf der Eisscholle, die damals rund 320 km von der Wrangel-Insel entfernt vor der nordöstlichen Küste Sibiriens im nördlichen Eismeer stand, Gegenwärtig ist die gigantische Eisscholle nach einer Drift von rund 13.500 km in einem Zeitraum von 40 Monaten an einem Punkt rund 290 km nordöstlich von Grönland angekommen. Die Station wird geräumt, weil die südliche Drift die Eisscholle für weitere Proving Chiloe, ausbrach, funden 51 Wissenschaftler haben sich vor allem

und Wetterbeobachtungen befaßt. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt auf einer anderen Eisscholle die Station "Nordpol" VIII" beziehen.

- ROBINSON (Norddakota). Wenn noch einmal jemand behaupten wollte, ein Blitz schlüge niemals an der gleichen Stelle zweimal ein, dann wird die Familie Wick in Robinson ihm etwas anderes erzählen: Ein Blitz schlug nämlich in einen Heuschober auf ihrem Hof ein und während sie noch den Brand bekämpften, traf ein zweiter Blitz das Haus und zerstörte das Telefon. Als die Familie gerade die Schäden betrachtete, schlug es zum dritten Male ein, diesmal in unmittelbarer Nähe des brennenden Heuschobers. Das Resultat: ein Grasbrand, der erst nach zweistündigen Anstrengungen gelöscht werden konnte. Dann krachte es noch viertes Mal. Dieses Mal fuhr der Blitz in einen Baum in der Nähe des Wohnhauses, sprang über ins Haus und ließ von einem Elektroherd nur noch Trümmer übrig.

- NEW YORK. Auf tragische Weise ist der 62jährige J. B. Fairchild in der Nähe von Greenville Springs (Louisiana) ums Leben gekommen. Er fuhr mit seinem offenen Wagen langsam über Land seine beiden Hunde liefen hinterher. Als er den Wagen einmal kurz anhielt, sprang einer der Hunde nach alter Gewohnheit auf den Rücksitz des Autos auf dem ein geladenes Gewehr lag. Der Hund trat auf den Abzug, der Schuß löste sich, und die Kugel traf Fairchild tödlich in den Magen.

- LUENEBURG. Die anhaltende Trokkenheit im nördlichen Niedersachsen zeigt eine erfreuliche Begleiterscheinung: Die als Schädlinge gefürchteten Bisamratten, die sich längs der Flußläufe bereits bis in das Zentrum der Lüneburger Heide verbreitet hatten, sind auf dem Rückzug. Sie wandern in großen Zügen nach Osten und Norden ah. Beim Uebergueren der Fernverkehrsstraßen werden sie zu Dutzenden Opfer des Verkehrs.

MOSKAU, Der sowietische Atom Eisbrecher "Lenin" hat, wie TASS meldet, die Werft von Leningrad verlassen und ist in Richtung der Newa ausgelaufen, wo er zwei Tage an der Stelle bleiben wird, von der aus der Kreuzer "Aurora" im Jahre 1917 das Feuer gegen das Winterpalais eröffnete. Anschließend wird der Eisbrecher mit Atomantrieb seine Versuchsfahrt unter-

- RIO DE JANEIRO. 14 Arbeiter wurden getötet und 30 andere verletzt, als ein Lastwagen, der sie transportierte in der Nähe von Terezina in Nordbrasilien

- TOKIO. Man befürchtet daß sieben Arbeiter bei einem Tunneleinsturz, der sich in Ipponmastsu in Westjapan ereignete ums Leben gekommen sind. Zweihundertfünfzig Arbeiter versuchen an die Einbruchsstelle heranzukommen, haben aber keine Hoffnung mehr, ihre Kameraden lebend aufzufinden.

- LONDON. Ein britisches Unternehmen, die "Walbridge Manufacturing". hat eine Maschine auf den Markt gebracht, die fähig ist innerhalb einer Stunde 1 250 Hühner in bratfertigem Zustand zu liefern. Die lebenden Hühner werden an den Beinen an ein Fließband gehängt, durch einen elektrischen Schlag betäubt, geschlachtet, gerupft, entleert usw. bis sie am anderen Ende des Fließbandes in bratfertigem Zustand herauskommen. Die Maschine wird durch einen einzigen Arbeiter kontrolliert.

- BOISE (Ohio). Jugendliche Rowdies haben versucht einen Adventistentempel in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise explodierte nur die Dynamitpatrone, die dem Sprengkörper als Zünder dienen sollte, so daß nur unbedeutender Sachschaden entstand und keines der zwanzig im Tempel anwesenden Sektenmitglieder verletzt wur-

- WASECA (Minesota). Die Murter der sechs Kinder, die getötet wurden, als ein Güterzug ihr Auto zermalmte, verstarb drei Stunden nach dem Unglück im Krankenhaus, in das sie in schwerverletetem Zustand gebracht worden

ozeanographischen, geologischen war. Als der Vater von der Tragödie schen Persönlichkeiten, Tausende säumerfuhr, mußte er mit einem Nervenzusammenbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

> - MONZA. Der Schweizer Rennfahrer Edmund Laub hat auf der Rennbahn von Monza einen schweren Unfall erlitten, als er für den "Inter-Europa Pokal" trainierte, der am Sonntag stattfand. Laub war in einer Kurve mit seiner Romeo-Guiletta ins Gleiten gekommen und mit seinem Wagen in einer Wiese gelandet. Er wurde in schwerverletztem Zustand in das Spital von Monza überführt.

- LONDON. Wegen "Abladen von Schutt auf einem öffentlichen Verkehrsweg" wurde ein Pkw-Besitzer, der seinen Wagen über die erlaubte Zeit hinaus in einer Londoner Straße abgestellt hatte, zu fünf Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt. Der Polizist, der das Protokoll gemacht hatte, erklärte dem Richter, daß der betreffende Wagen sich "in fortgeschrittenen Zustand der Verwesung" befunden habe.

- LONDON. Ein Kanadier, dessen Namen geheim gehalten wird, hat der Konservativen Partei einen Scheck über 10 000 Pfund Sterling für die Finanzierung ihrer Wahlkampagne zugehen

- SPEZZIA. Ein italienisches Torpedo-Schnellboot das erstmals Torpedo-Uebungen durchführte, wurde hierbei Opfer seiner eigenen Aktion. Das Boot hatte erst in der Vorwoche die Marinewerft in Spezzia verlassen. Offenbar wies das erste Torpedo einen Konstruktionsfehler auf, denn statt sich nach Abschuß in gerader Richtung fortzuwegen, zog es im Wasser einen Halbkreis und kehrte zum Schnellboot zurück. Da das Torpedo keine Sprengladung hatte, wurde eine Katastrophe verhütet. Das Schiff konnte mit eigener Kraft, aber schwer beschädigt nach seinem Stützpunkt zurückkehren.

- WARSCHAU. Eine Geheimdruckerei der "Zeugen Jehovas" wurde in der kleinen polnischen Stadt Schabewka von der nolitischen Polizei entdeckt Propagandamaterial und das Archiv der Sekte wurden beschlagnahmt. Außerdem erfolgte die Verhaftung des 35jährigen Franciszek Papiez, dem das betreffende Haus gehört.

- MOSKAU. Zum ersten Mal seit der "Dr. Schiwago"-Affäre ist der sowjetische Schriftsteller Boris Pasternak in der Oeffentlichkeit bemerkt worden, zwar im Laufe eines Konzerts, das vom New Yorker philharmonischen Orchester gegeben wurde.

- MAILAND. "Onassis ist verrückt, verrückt wie Hitler", erklärte Giambattista Meneghini, der Gatte der Callas, einem Korrespondenten der Mailänder Abendzeitung "Il Corriere Lombardo", "Hitler hatte man die stärkste Armee der Welt anvertraut. Er hat sie in einem Berg von Leichen verwandelt. Onassis hat man Milliarden gegeben, mit denen er alles kaufen will. Ich habe bisher geschwiegen, weil ich an eine derartige Gemeinheit einfach nicht glauben konnte, fuhr Meneghini fort, jetzt aber soll die ganze Welt wissen wie ich aus dieser Frau, die als Staatenlose, als Zi geunerin nach Italien gekommen war, eine weltberühmte Künstlerin gemacht habe. Die Welt soll den Wahnsinn von Onassis kennen lernen, der glaubt alles mit Geld kaufen zu können, selbst das Herz einer Frau." Betreffs der Sanftmut seiner Gattin, stellte Meneghini fest: "Anfänglich glaubte ich daran, aber heute bin ich überzeugt daß auch die Sanstmut Theater war. Ich habe alles in der Nacht zum 7. August erfahren, während der Kreuzfahrt der "Christina". Sie sagte mir, daß sie an einem Wendepunkt ihres Lebens stehe und einen anderen Mann liebe. Erst nach langem Drängen meinerseits gab sie zu, daß dieser Mann Onassis ist."

- NEW YORK. Getreu ihrer traditionellen Gastfreundschaft empfingen die New Yorker die niederländische Thronfolgerin Prinzessin Beatrix mit großer Begeisterung und Enthusiasmus. Unter einem dichten Regen von Konfetti und Papierstücken die aus allen Fenstern der Wolkenkratzer flatterten, befuhr der Wagen der Prinzessin den Broadway, gefolgt von einer langen Wagenkolonne mit den offiziellen amerikani-

ten die Gehsteige bis zum New Yorker Rathaus, wo der holländischen Thronfolgerin ein offizielles Mittagessen vom Bürgermeister Robert Wagner gegeben wurde.

- ALGIER. Wie ein Ueberläufer beim Verhör bekannt gab, haben Einheiten des FLN vor einigen Tagen im Gebiet von Ghardimau (Tunesien) mehrere Fremdenlegionäre hingerichtet, die in Algerien gefangen genommen und nach Tunesien verbracht worden waren. Die Hingerichteten, die allem Anscheine nach einer Fallschirmjägereinheit angehörten, waren deutscher und ungerischer Staatsangehörigkeit.

- WASHINGTON. Der isländische Botschafter in Washington hat beim Staatsdepartement Protest gegen einen Zwischenfall eingelegt, der sich auf dem Flugplatz von Keflavik ereignet hatte.

Zwei Isländer, von denen der eine die Uniform der Angestellten des Flugplatzes trug hatten zwei deutsche Fliegerpiloten zu einer Halle begleitet, in denen das Flugzeug der beiden Deutschen stand, Plötzlich nahmen amerikanische Wachposten die beiden Isländer fest, zwangen sie, sich in eine Wasserlache zu legen und drohten ihnen mit Erschießen, wenn sie nicht lautlos liegen bleiben würden. Während der amerikanische Flugplatzkommandant behauptet, daß der Teil des Flugplatzes auf dem sich der Zwischenfall ereignet hatte, nachtüber für alle Unbefugten verboten ist, behaupten die Isländer das Gegenteil. Die amerikanischen Truppen stehen auf Grund der NATO-Abkommen seit 1951 in Island. Die Beziehungen zwischen Truppen und Bevölkerung sind eher schlecht auf Grund der Zwischenfälle, die sich in den letzten Jahren ereignet haben.

Im Anschluß an seine Unterredung mit dem Vertreter des Staatsdepartements, erklärte der Islandische Botschafter, daß das Staatsdepartement sein Bedauern über den Zwischenfall ausgedrückt und versprochen habe, sofort alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Wiederholung der-

PERPIGNAN. Ein in Richtung Perpignan fahrender Autobus durchbrach aus noch ungeklärten Gründen in der Nähe der Ortschaft Tech die Fahrbahnbe-Rettungsmannschaften bargen aus dem grenzung und stürzte 40 Meter tief ab. zerstörten Fahrzeug 8 Tote und rund 20 Schwer- und Leichtverletzte.

- SALZBURG. Ein deutscher Motorradfahrer kam auf der Großglockner-Straße infolge Reifendefekts schwer zu Sturz. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er noch am Unfallort erlag. Seine Mitfahrerin zog sich beim Sturz einen Schädelbruch zu.

- WIEN. Die Leichen der zwei Bergsteiger, die im Massiv des Großen Löffler vermißt wurden sind von den aufgefunden Rettungsmannschaften worden. Unter welchen Umständen die beiden Bergsteiger den Tod gefunden haben, ist nicht bekannt.

- GRAZ. 2 junge österreichische Bergsteiger stürzten an der Westwand des 2 500 Meter hohen Kaibling tödlich ab, als der Hacken, an dem ihr Seil befestigt war, nachgab.

- FERRARE. Sechsundvierzig Tage nach der Geburt mußte ein Säugling wegen verschiedener Störungen und Anomalien in das Krankenhaus überführt werden. Dieser Säugling weiblichen Geschlechts wird nun als Knabe das Krankenhaus verlassen, nachdem sich die durch die Störungen angekündigten Umbildungen vollzogen haben.

- RIMINI, Mehrere Reisende des Zuges Bologna - Rimini wurden durch Glassplitter verletzt, als eine Bande jugendlicher Strolche den mit großer Geschwindigkeit vorüberfahrenden Zug mit Steinen bombardierte. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

-GENUA. Der 29jährige Offizier der russischen Handelsmarine, Alexander Emoleko, beantragte in Genua das Asylrecht, Er war mit dem Sowjetfrachter "Frinzino" vor acht Tagen aus Odessa dort eingetroffen.



Aw der steat Danna Launa, A Eldenbeischliebe. Demois, Dire Gr in Ohre Debelous

mood widde may 47 rechited 2100 Mar Gründer und a Prämident des Lar fast alle Abende nom Freunden die genhelten über P die Stradegie des riten verschiedens rumbe eriskhilt man Samulag-Narhmitt das let mar beding der den Club eibe hit aweifellos Tohn Ale sich vor ein vierjährige Attition Statistics, gab or be stok wieder ats Ka star Verfligung is stillen in Laberta felig hat, bestand Durathe dazum, rees Alle hasptelichmen mellen, einer Hielen from Assistant des 1 grierung der Eine der hervadsenden rier. Er zellter erk male obtileteentalists eval den würde.

Heldin r Men ecticlele das det wurde. Dies ge Quilker-Seitle enpelladiadt war en, sklaven die Miloki Crissianst no excell sens so swightlish, o eurgerfatet werden

rotten Solvenzoop a her and asian Kur Missis attlianniarities eutipes fildwester cerement Senses Circles Shenon madule weigh traver die gleiche II. Gertgrechenke der side swirt, doth day with all, an den W Investigranten fast 1 1822 madrie sids s

druppe auf den Wedie she angehörten, glinger bereits eine Warder Wothen as thre Enforcement sie albreitungerte K was det errien 80 c Die tenen Einen Ger Mittebung des coner Endudendung weltmann, die mit de endete. Den Assed nome der Skeiffer g von einer Frau. Matibia wind noth I Surfidliss secretors.

Aus Amerika ko nuti Assessanderson, rudo wudus und w Friigidenten Monrue



rem Markiting supportadit der No

Now Yorker

han Thron-

gamen were ure gegeben

m Einheiten : In: Gebler mi makene tort, die le to and saids wares. Die Auritmente inhadt sage-

marche Seebut butte property witness no with and oth areignet

and unquet-

stellten des wal destudue alla begfeitet. der beiden падатин мин helden Bestift in since deublien # in sile noder Britan, With-Suggistal comday Ted day les Zwischonther für alle sukaupten die ie amerikani-I Grund der 35 to Saland Truppen and edilede self (lin sids in nat. Bobsen.

Electropolising strantadepartiestuffinglast - Shipl-Northe gring fungational Zwinderafell sen taba, se-Malianhmen relations day

chroning People handdends are 3s der Nilber Fabrisabatheприс изи день Meter tial shtere and rend printele.

her Mointedglaskrose-bitssös ower six Short. искум, дения ng Soine Mil-Struck sheets

er navel Brestdes Greditt sind was don инбрићанавин. Umuridaden die York pulsanders

siddische Berg-Visitained for ling thillick als the Sail before

Tage Schreelig . o the Stagford clouders therloging wethman als Knahe sonett, madafem stogeth angeld/En-Ausgen haben.

inende dan Zirwantes during stone Beache how sold grade? infahrunabha Thag orts. Eine Denet wander.

e Officier der nes. Alexander m Controls (Care mm Sawignamir Tagen

"BILLIGE FLAGGEN", WENIG STEUERN

An der einst so berüchtigten Pfefferküste liegt, eingekeilt von der britischen Kolonie Sierra Leone, Afrikas bisher jüngstem selbständigem Staat, Guinea, und der französischen Elfenbeinküste, die Republik Liberia. Sie verdankt ihre Existenz dem amerikanischen Idealismus. Ihre Gründung sollte es den freigelassenen Negersklaven Amerikas ermöglichen, in ihre Urheimat zurückzukehren und sich dort selber zu regieren.

er Samstag-Nachmittag-Club in der liberischen Hauptstadt Monrovia geört zu den exklusivsten Clubs der Welt. Seine Mitgliederzahl ist auf 30 peschränkt. Wer ihm beitreten will, muß nicht nur über erstklassige Verbindungen verfügen, sondern auch in der Lage sein, das Eintrittsgeld in einer Höhe von umgerechnet 2100 Mark auf den Tisch zu legen. Gründer und erster Vorsitzender ist der Präsident des Landes, William Tubman, der fast alle Abende im Club verbringt. Mit seinen Freunden diskutiert er bei diesen Gelegenheiten über Politik, Wirtschaftsprojekte, die Strategie des Pokerspielens und die Meriten verschiedener Whisky-Marken. In Monrovia erzählt man sich, daß das Land vom Samstag-Nachmittag-Club regiert würde, aber das ist nur bedingt richtig, denn der Mann, der den Club ebenso regiert wie das Land, ist zweifellos Tubman selber.

Als sich vor einigen Wochen seine vierte vierjährige Amtszeit als Präsident dem Ende zuneigte, gab er bekannt, daß er beabsichtige, sich wieder als Kandidat für das höchste Amt zur Verfügung zu stellen. Da die Oppo-sition in Liberia keine Aussichten auf Erfolg hat, bestand von jenem Augenblick kein Zweifel daran, wer das Rennen machen würde. Als hauptsächliches Ziel bezeichnete Tubman neben einer Hebung des Lebensstandards und dem Ausbau des Erziehungswesens die Integrierung der Eingeborenenbevölkerung mit der herrschenden Schicht der Ameriko-Liberier. Er selber erklärte, daß dieses letzte Ziel wahrscheinlich erst in 50 Jahren erreicht werden würde.

Heldin mit der Kanone

Man schrieb das Jahr 1820, als in Amerika die "American Colonisation Society" gegründet wurde. Ihre geistigen Väter gehörten der Quäker-Sekte an. Erklärtes Ziel dieser Gesellschaft war es, den freigelassenen Negersklaven die Rückkehr in ihre afrikanische Urheimat zu ermöglichen. Die Spenden flossen so reichlich, daß bald das erste Schiff ausgerüstet werden konnte. Mit 80 hoffnungsvollen Schwarzen an Bord lichtete es die Anker und nahm Kurs nach Osten.

Nach stürmischer Fahrt landete es nahe der heutigen Südwestgrenze Liberias. Die Eingeborenen jenes Gebietes begrüßten die Einwanderer keineswegs freundlich. Sie sahen in ihnen nichts weiter als Eindringlinge, die zwar die gleiche Hautfarbe hatten, aber eine völlig fremde Sprache sprachen. Ueber die Gastgeschenke der Ankömmlinge freuten sie sich zwar, doch das hielt sie keineswegs davon ab, zu den Waffen zu greifen und die Immigranten fast bis auf den letzten Mann niederzumachen.

1822 machte sich eine weitere Auswanderergruppe auf den Weg. Die Männer und Frauen, die ihr angehörten, glaubten, daß ihre Vor-gänger bereits eine Kolonie geschaffen hätten. Wenige Wochen später erkannten sie, daß ihre Hoffnungen sie getrogen hatten. Ein paar halbverhungerte Kranke waren alles, was

von den ersten 80 übriggeblieben waren. Die neuen Einwanderer siedelten sich an der Mündung des Mesurado an. Es kam zu einer Entscheidungsschlacht mit den Ureinwohnern, die mit dem Sieg der "Amerikaner" endete. Den Ausschlag soll die einzige Kanone der Siedler gegeben haben. Sie wurde von einer Frau, Matilda Newport, bedient. Matilda wird noch heute in Liberia als Volksheldin verehrt.

Aus Amerika kamen weitere Transporte von Auswanderern. Die Siedlung am Mesurado wuchs und wurde dem amerikanischen Präsidenten Monroe zu Ehren Monrovia genannt. 1847 wurde Liberia eine unabhängige Republik. Monrovia erhielt die Hauptstadtwürde. Die Welt begrüßte die Staatengründung, die den Idealisten als gewaltiger Schritt zu einer Welt erschien, in die alle Menschenrassen gleichberechtigt seien. Doch die guten Geburtstagswünsche konnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß in Liberia keineswegs ideale Zustände herrschten

Der Sklavenhandel blühte

Es wurde anfangs nicht viel darüber gesprochen, aber ein Geheimnis blieb es trotzdam nicht: während in Amerika spendenfreudige Quäker Geld sammelten, um möglichst viele Exsklaven nach Liberia zu schicken, machten in Monrovia die Sklavenhändler gute Geschäfte. Sie schickten ihre "Ware" anfangs teilweise sogar mit den gleichen Schiffen, die die Freigelassenen nach Liberia brachten, zu den Märkten in der Neuen Welt.

Die ersten Siedler glaubten, den Eingeborenen etwas Gutes zu tun, als sie die Zivilisation Amerikas brachten, aber die Eingeborenen wollten nichts davon wissen. Noch heute hat es die Regierung in Monrovia sehr schwer, sich im Hinterland durchzusetzen Die Stammeshäuptlinge jener Gebiete wollen ihre

angestammten Vorrechte nicht aufgeben. Der Sklavenhandel hat sich in Liberia sehr lange gehalten. Noch in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts prangerte der Völkerbund in einem Untersuchungsbericht die Mißstände im "Lande der Freien" auf jenem Gebiet an.

Die Zeit nach dem letzten Weltkrieg brachte für Liberia einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Das Land wurde zum Schaufenster für das Punkt 4-Programm Präsident Trumans. Die Verhandlungen für die großzügigen Anleihen hat Präsident Tubman geführt. Ihm war es auch zu verdanken, daß ausländische Firmen den Gummi- und den Eisenerzreichtum des Landes erschlossen.

Flotte ohne Werften

In den Kreisen seriöser Reeder hat der Name Liberia einen schlechten Klang, Obwohl es bis heute in jenem Lande keine Werft gibt, die Hochseeschiffe baut, hat es nach den



HOCHWERTIG VEREDELT Harbel gepflanzt wird. In Liberia gedeihen

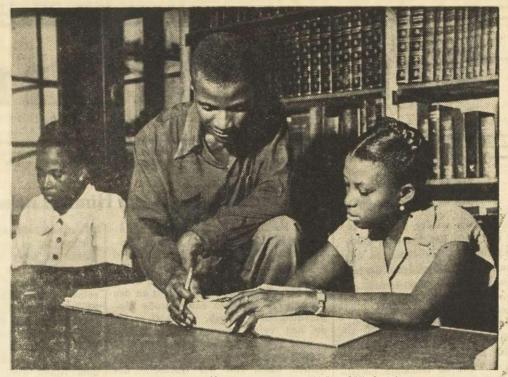
auch Zuckerrohr, Kautschuk, Reis und Kakao.





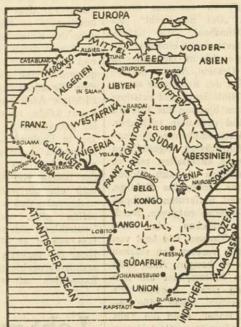
MARKTTAG IN DER HAUPTSTADT MONROVIA

Wenn Markttag ist, geht es in den Straßen der "Metropole" Liberias lebhaft zu. Die Hauptstadt der Negerrepublik führt ihren Namen nach dem amerikanischen Staatsmann James Monroe, der von 1758 bis 1831 lebte. Liberia ist noch nordamerikanisch beeinflußt.



IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ZU MONROVIA finden sich Nachschlagewerke aus allen Wissensgebieten. Interessant ist die Geschichte des

Negerfreistaates. Er wurde 1822 als Niederlassung freigelassener nordamerikanischer Negersklaven gegründet. Die Verfassung wurde dann nach dem Vorbild der USA geschaffen.

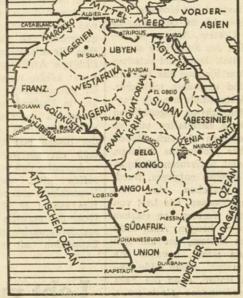


AN WESTAFRIKAS KÜSTE im Golf von Guinea liegt der Negerfreistaat Liberia. Das Staatsgebiet umfaßt 111 500 gkm. Hier leben mehr als 2,5 Millionen Einwohner.

USA und England die drittgrößte Handelsderspruches ist sehr einfach: Liberia gehört zu den Ländern der "billigen Flaggen". Seine Steuergesetzgebung ist so großzügig, daß ausländische Reeder, denen es weniger auf Seriosität als auf möglichst geringe Betriebs-kosten ankommt, ihre Schiffe gern in Liberia registrieren lassen. Die nicht eben übermäßig fortschrittlichen sozialen Gesetze Liberias sorgen für weitere Kosteneinsparungen.

Inzwischen haben allerdings sowohl viele Reeder wie zahlreiche Seemannsgewerkschaften den "billigen Flaggen" den Kampf angesagt und Liberias Tage als Paradies für geschäftstüchtige Außenseiter unter den internationalen Reedern scheinen gezählt.

Weniger Befürchtungen als die Besitzer gro-Ber Flotten brauchen ausländische Geschäftsleute zu haben. Wer in Liberia ein Geschäftsunternehmen gründen will, braucht nur eine geringe Lizenzgebühr zu entrichten. Die Finanzbehörden des Landes sind von einer Großzügigkeit, die verglichen mit der der Liechtensteiner einzigartig ist. Selbst wer in Monrovia wie ein Fürst lebt und den Steuerbeamten gegenüber nur ein ganz bescheidenes Einkommen angibt, kann ruhig schla-



Neon und Medizinmänner Monrovia ist eine moderne Stadt mit einem der besten Häfen Westafrikas, eine Metropole im wahrsten Sinne des Wortes. Im liberischen Hinterland hat sich eigentlich seit Jahrhunderten nicht viel geändert.

Liberias Hauptstadt hat einen der modernsten Flughäfen Afrikas, einen weiß leuchtenden Bahnhof, einen Hafen, in dem nach dem Rezept amerikanischer Rationalisierungsfachan bekannten amerikanischen und europäihnen letztlich irgendwie fremd sind. An Liberias Wiege stand der lobenswerte Idealismus der Quäker. Sie begingen einen durchaus verständlichen Fehler: Sie glaubten, daß Schwarz gleich schwarz sei. Sie ahnten nicht, wie schwierig es für die freigelassenen Neger-



VON DER UNESCO eingerichtete fahrende Krankenstationen bringen für Erwachsene und Kinder laufend ärztliche Betreuung nach neuesten Erkenntnissen.

fen, ohne von Fahndern und gepfefferten Nachzahlungen oder gar Gefängnisstrafen zu

Die Regierung in Monrovia geht davon aus, daß jedes Unternehmen, das sich im Lande niederläßt, Arbeitsplätze schafft und Geld ins Land bringt. Sie ist bisher mit diesem Standpunkt nicht schlecht gefahren. Allein eine bekannte amerikanische Gummifirma bezahlt fast freiwillig vier Millionen Dollar im Jahr an Steuern. Sie tut das sogar gerne, denn in jedem anderen Land müßte sie viel viel tiefer in die Tasche greifen.

Schwarze Hautevolee

Das Zuvorkommen den Weißen gegenüber endet allerdings in Liberia mit den fremdenfreundlichen Steuergesetzen. Das Land ist souverän. Wer das als Europäer oder Amerikaner vergißt, wer etwa glaubt, sich überheblich zeigen zu können, muß mit einem Ausweisungsbefehl rechnen. In Liberia genießt der Weiße gleiche Rechte, aber auch nicht ein bißchen mehr.

Die Oberen Hundert, unter denen man nicht einen findet, der seinen Stammbaum nicht zu den Einwanderern des Jahres 1822 zurückführen könnte, bilden eine exklusive Gesellschaft. Die Anstandsregeln, die für sie verbindlich sind, hat der Präsident selber ausgearbeitet.

Lädt Präsident Tubman zu einem Ball, dann herrscht nicht nur unter den führenden Familien des Landes große Aufregung, sondern auch unter den Botschaftern der in Monrovia vertretenen Nationen, denn jedermann weiß, daß Liberias Landesvater einen überaus scharfen Blick für den kleinsten Faux pas hat. Ein hoher Staatsbeamter, der sich nicht ganz strikt an das Zeremoniell hält,

weiß, daß das nicht ohne Folgen bleibt. Bei den Gesellschaften, die der Präsident gibt, sieht man meist mehr Modellkleider der führenden Pariser Modehäuser als bei irgendeinem Fest in Cannes, Nizza oder Biarritz.

Neuerdings widmet sich der Präsident dem gesellschaftlichen Leben weniger. Als kluger Politiker weiß er, daß Liberias Situation der Entwicklung in Westafrika unterliegt. Der nördliche Nachbar, die ehemals französische Kolonie Guinea, ist eine souveräne Nation geworden. Unter den primitiven Eingeborenen im liberischen Hinterland gibt es viele, die mit der Herrschaft durch die Nachkommen der amerikanischen Exsklaven nicht zufrieden sind, die sich den "Brüdern" jenseits der Grenze noch mehr verbunden fühlen als der Regierung in der Landeshauptstadt. Bisher hat Tubman kein Interesse an einer auch noch so losen Föderation mit Guinea oder der ebenfalls selbständigen Republik Ghana gezeigt. In den Kreisen afrikanischer Nationalisten schwarzer Hautfarbe wirft man ihm neuerdings vor, daß ihn das Schicksal der Afrikaner ziemlich wenig interessiere.

Monrovia hat neuzeitliche Krankenhäuser und moderne Schulen, doch einige Kilometer von der Stadtgrenze entfernt beginnt das Reich der schwarzen Medizinmänner, die gemahlene Krokodilschuppen und Schlangenzähne verkaufen, die für bares Geid den unliebsamen Nachbarn behexen oder dessen böse Wünsche unwirksam machen.

leute keine Minute nutzlos verlorengeht. Die Männer, die das Land regieren, haben meist ischen Universitäten akademische Titel erworben, aber schon vor den Toren Monrovias beginnt ein Land, bewohnt von Menschen, die sklaven Amerikas sein würde, wieder in ihrer Urheimat Fuß zu fassen.

EIERABEND

GIPFELSTÜRMER / Dem Himmel näher...

den, und wir lesen Berichte über glücklich durchgeführte Gipfelleistungen oder von Vorbereitungen zu größeren Bergex peditionen. Kardinal Döpfner bestieg den Motblanc, den Alpinisten Stieger und Grünleitner gelang die Bezwingung der Eiger-Nordwand in Rekordzeit und ein Team von 12 mutigen Frauen will den 8189 Meter hohen Cho Oyu zwischen Neapel und Tibet im Himalaja besteigen. Aber immer wieder fordern auch die Berge ihre Opfer.

Erfülltes Sehnen

Auch der bekannte Bergsteiger Hermann Buhl bezahlte seine Liebe zu den Bergen mit dem Leben. Am 27. Juni 1957 am sturmumtobetenGrat derChogolisa im Karakorum ging er aus dieser Welt. Kurz zuvor hatte er noch auf dem Gipfel des zweiten Achttausenders, des 8047 Meter hohen Broad Peak gestanden, "Es ist wirklich unfaßbar schön", berichtet Buhls Gipfelgefährte Kurt Diemberger in seinem Nachtrag zu "Achttausend drüber und drunter" von Hermann Buhl (Nymphenburger Verlagshandlung). "Ich bin müde", erzählt der Autor weiter, "zu müde zum Denken. Aber ich kann schauen und fühlen. Die Welt dort unten ist bedeutungslos geworden... Denn dort oben, vor uns, da leuchtet er - unirdisch wie ein Traum - der Gipfel! Immer phantastischer werden die Gestalten der riesigen Schneepelze. Ales lebt - und vor mir wandert der lange Schatten Hermanns über die Schneefläche, er krümmt sich, dehnt sich, macht Sprünge. Es ist totenstill. Ganz tief steht die Sonne. Das Leben! Kann es noch einmal so schön sein?... Und dann wird es wahr. Wir stehen oben. Die Stille des Raumes umfängt uns. Wie schweigen. Es ist Erfüllung. Zitternd neigt sich die Sonne dem Horizont zu. Unter uns ist Nicht da liegt die Welt. Nur noch heroher bei uns das Licht. Zauberhaft schimmern die nahen Gipfel, weiter draußen das eisige Himmelsdach der Chegolisa... Dunkler, leuchtender werden die Farben. Tieforange färbt sich der Schnee. Seitsam azurblau noch immer der Himmel. Ich wende den Blick: der Schatten des

Broad Peak! Eine dunkle riesige Pyramide wächst hinaus in die endlose Weite Tibets. Sie verliert sich im Dunkel der Ferne..." Der vom Indischen Ozean jeden Som-

mer heraufziehende Monsum lädt an den Hängen des Himalaja derart große Niederschlagsmengen gab, daß hier - bis zu den vergletscherten Höhen hinauf - eine üppige, subtropische Bergwaldvegetation mit einer reichen Tierwelt gedeihen kann. Auf der Nordseite der Gebirgsmauer liegen jedoch trockene, winterkalte Wüstensteppen, in denen nichts gedeiht. Die Lastenträger, halbwilde Rinder, geradezu geschaffen für dieses unwirtliche Gelände. "Mit gesenkten Köpfen", so berichtet Eugen Schuhmacher in "Der Berg lebt" (bei F. Bruckmann, München), "die tiefgespaltenen Hufe tastend vor einander setzend, schieben sie sich im Gänsemarsch durch das rauhe Gestein. An den geröllbedeckten Wänden der Eistrichter setzen sie sich auf die Hinterhand und rutschen hinunter. Auf dem blanken Eis klettern sie hoch. Sie sind ungemein trittsicher. Sie stolpern und straucheln nie, sie werden selbst in gefährlichsten Augenblicken nich nervös. Ohne anzuhalten und zu verschnaufen, schieben sie sich Stunde um Stunde höher hinein ins Gebirge, dem noch tageweit entfernten Hochpaß an der 55000-m-Grenze entgegen. Durch Neuschneefelder schieben sie wie Schneepflüge tiefe Gassen. Die Last von hundert Kilogramm vermag den starken Yakrücken kaum zu beugen. Auch nicht das Gewicht des Reiters, der auf ihm sitzt, vollkommen sicher, bequem wie auf einem Polsterstuhl. Seine Füße berühren fast den Boden, denn die Yaks sind niedere, gedrungene Gestalten. Am Abend het die Karavane eine breite Gletschermoräne erreicht .Dort nächtigt sie. Eisig fällt der Bergwind aus gip felvellem Himmel, bald wird alles vor Cälte klirren. Den dichtbehaarten Yaks vermag sie nicht viel anzuhaben.

Klettersport, Liebe zur Natur und wissenschaftliche Forschung sind es, die den Menschen zum Gipfelstürmer machen. Vor allem auch der Kilimandscharo

Familie Tudor spukt noch immer Englands aktivste Gespenstersippe

Auch nach ihrem Ableben ist Familie Henry Tudor so unruhig und aufregend geblieben, wie sie es vor gut 400 Jahren für England und Europa war. Unter allen Gespenstersippen ist sie die aktivste und sorgt für nächtliche Belebung diverser Schlösser und Burgen. Die Beefeater vom Tower wie die Schloßangestellten von Windsor, Blickling Hall und Hampton Court wissen, das zu bestätigen. Die Familie eines Königs mit sechs Frauen, von denen zwei hingerichtet, zwei geschieden wurden, eine im Kindbett starb und nur die letzte Gemahl und Vorgängerinnen überlebte, kann naturgemäß im Grabe wenig Ruhe geben. Die Differenzen sind nach dem Tod noch nicht ausgetragen und geben, da sie auch im Jenseits keine Lösung finden, zu spuckender Unruhe Anlaß.

In jeder Vollmondnacht tritt Heinrich VIII, in Windsor Castle auf. Der alte Schwerenöter der sich früher zur Geisterstunde gern zu einer hübschen Hofdame der jeweiligen Gattin schlich, ist ganz der alte geblieben. Zwar durchsich tig, aber breit durch die Korridore und sucht.. Eine Hofdame oder etwas zum Essen ?Wer kann sagen, wie es um das Liebesleben oder um die Hoftafel spukender Monarchen bestellt ist? Auf jeden Fall ist der König nicht auf die Gesellschaft der Damen Katharina Parr und Anna Boleyn erpicht. Beide treten ebenfalls in Windsor Castle auf, aber Heinrich vermeidet es peinlich, mit ihnen zusemmenzutreffen. Wohl weil die eine ihn überlebte und er der anderen den Kopf vor die Füße legte. Sie erscheinen erst nach ein Uhr nachts, und da ist der König bereits verschwunden.

Als Gespenst entwickelt er überhaupt eine Feinfühligkeit, die er bei Lebzeiten nie besessen hat. Wenn Anna Boleyn nach Bickling Hall fährt, läßt er sich einmal am Fenster blicken. Vielleicht geht ihm der Anblick auf die Nerven. Die un glückliche Königin steigt in eine Kutsche vor die vier Pferdagerippe ohne Köple gespannt sind und auf deren Bock ein enthaupteter Kutscher sitzt, Kaum ist sie eingestiegen, nimmt sie ihren Kopf ab und legt ihn vorsichtig auf den Schoß. Ab geht's nach Blickling Hall, wo sie ihre Vorgängerin Katharina von Aragonien zum ersten Mal mit Heinrich betrogen haben soll. Aber da er diese Erinnerungsstätte meidet, löst sich das gespenstige Gefährt kurz vor der Einfahrt in Luft auf.

Katharina Howard, ebenfalls hinge-richtet, gibt in Hampton Court keine Ruhe. Sie rutscht langsam auf den Knien durch den Gang, der zur Kapelle führt, und stößt Schreie aus. Recht schweigsam agiert Heinrichs Gemahlin Johanna Seymour, und zwar nur an ihrem Todestag und in Begleitung ihrer Hofdame Penn. Daß die Penn spuken muß, schreibt man dem Gerücht zu, sie hätte Johanna im Kindbett vergiftet, weil sie Aussichten bei Heinrich zu haben glaubte. Historisch erwiesen ist das nicht. Aber einer Frau, die noch 400 Jahre nach ihrem Tod nervös das Spinnrad tritt, ist schon einiges zuzutrauen. Das Spinnrad, das nachts unheimliche Geräusche von sich gibt, hat man übrigens zerfallen in einem zugemauerten Zimmer gefunden.

Die beiden geschiedenen Frauen Katharina von Aragonien und Anna von Cleve spuken nicht, denn sie starben im Ausland. Und das ist für den ruhelosen König in Schloß Windsor bei seinen nächtlichen Gängen denn doch eine gewisse Marscherleichterung.

mit seinen 5859 Metern der höchste Berg Afrikas, hat es den Wissenschaftlern angetan. Im Jahre 1861 wurde der Berg bis zur Höhe von 3000 Metern von zwei Deutschen, Baron von der Decken und seine Freunde Kersten, vermessen. Und 25 später bezwangen der Deutsche Dr Hans Meyer und der Oesterreicher Ludwig Putscheller den Bergriesen gänzlich 1914 pflanzte ein Engländer, William C. West, als Erster den Union Jack auf dem Gipfel auf. "Darauf folgte ihm" wie Attilio Gatti in "Abenteuer - meir Beruf" (bei Orell Füssli Zürich), berichtet, "eine Engländerin. Nach 13 weiteren Jahren war es an Miss Sheila McDonell als erste Dame den Gipfel zu besteigen Schon vor dem Ende des letzten Jahrhunderts - so fährt der Autor fort, is aber der Kilimandscharo, über den man so lange nichts Rechtes gehört hatte, nun das Ziel eines lustigen Wettrennens geworden. Die gleichen wissenschaftlichen Gesellschaften, die einst die berüchtigte Afrikakarte von Cooley anerkannt haben, wetteifern jetzt, ihre Fehler gutzumachen... Andere Vereinigun gen in England, auch solche in Belgien entsenden weitere Expeditionen. Noch andere kommen aus Deuschland. Auch der Sultan von Sansibar, traditionsgemäß ein gerissener Kaufmann, findet nachgerade, daß es dort sicher etwas zu raffen gibt, wo England, Belgien, Deutschland sich so eifrig bemühen. Darum sendet er ebenfalls Leute aus..." Jeder der zwanzig Häuptlinge des Kilimandscharogebietes aber wird von der Expedition mit Geschenken überhäuft

Wenn die Herbstkrankheiten kommen Wie das Frühjahr, so ist auch der heit befallen werden. Der Grund hie

Vorbeugen ist besser als heilen

Herbst die Zeit der Erkältungskrankheiten und der noch immer rätselhaften Grippe. Es wird angenommen, daß in edem Herbst mindestens 20 Millionen Menschen von der Grippe befallen werden. Das Heimtückische an dieser Krankheit ist, daß sie uns in immer neuer Gestalt überrascht und daß auch der Verlauf häufig wechselt, Einmal befällt sie vor allem Kleinkinder, dann wieder sehr alte Leute, und wieder ein anderes Mal vor allem Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Einmal verläuft sie ohne Komplikationen, ein anderes Mal häufen sich die Komplikationen wie Lungenentzündungen, Gefäßvergiftungen und Kreislaufversagen. Dann sucht sie sich plötzlich die Atemwege, das Gehirn oder den Darm aus.

Die Grippe wird durch ein Virus hervorgerufen, das vor einigen Jahren von englischen Forschern entdeckt worden sein soll. Von diesem Virus gibt es verschiedene Stämme, die auch vielerlei Krankheitsbilder verursachen. Auch ihre Virulenz, also ihre Infektionskraft, ist verschieden. Bekannt ist die Grippe schon seit Jahrhunderten. Sie trat auch schon zur Zeit der Pestepidemien auf. Während nun aber die Pest so gut wie ausgerottet ist, grassiert die Grippe in jedem Frühjahr und in jedem Herbst. Die bisher größte Grippe-Epidemie trat in den Jahren 1918 bis 1921 auf. Damals sollen weit über 20.000 Menschen an der Grippe gestorben sein. Glücklicherweise hat uns in den letzten Jahren keine derartige Epidemie heimgesucht. Es wäre deshalb fehl am Platze, in eine ausgesprochene Grippe-Angst zu verfallen. Angst ist nämlich überhaupt nicht zu empfehlen, da nachgewiesen ist, daß Menschen, die Angst vor der Grippe haben, mit Sicher-

Jeder schwört Treue und Freundschaft Die aber dauert genauso lange, bis man eine neue Expedition in der Ferne auf-

Lebt man länger in den Städten? "Beweiskräftige Enthüllungen"

Seit Jahren schlagen Aerzte und Hy- vence. In Japan lebten die ältesten und giene-Experten die Alarmglocken: Die verrußte und benzinverpestete Luft der Großstädte morde ihre Einwohner gnadenlos dahin. Nun kamen Amerikas Versicherungsgesellschaften und zeigten den Warnrufern, was eine Harke ist.

Die New Yorker Versicherungsgesellschaften hatten ihre Mitarbeiter beauftragt, in den Großstädten der Welt das Durchschnittsalter der Bewohner festzustellen, und anschließend als Vergleich das Durchschnittsalter der jeweiligen Landbevölkerung gegenüberzustellen..Das Ergebnis war, fürwahr überraschend und wurde auch sogleich sensationell publi-

In allen Großstädten - so hieß es - würden die Bewohner sich viel länger einer wackeren Gesundheit erfreuen als auf dem Lande. Die Statistiker bewiesen es mit untrüglichen Zahlentabellen: In Paris werden die Franzosen älter als beispielsweise in der Pro-

relativ meisten alten Leute in Tokio Ja, die Statistiker vermerkten sogar, daß in Tokio die Harakiri-Fälle seltener seien als irgendwo auf dem Lande (obwohl dies ja mehr mit der Ehre als mit der Gesundheit zusammenhängt). In Argentinien erreichten die Männer ein Durchschnittsalter von 58 Jahren, die Frauen von 66 Jahren; in Buenos Aires jedoch würden die Männer durchschnittlich 60 und ihre Frauen 68 Jahre alt. Selbst in London der Stadt mit dem vielbeschriebenen "Smog", lebten die Briten einige Monate länger als in ihrem übrigen Land.

"Die Theorie gemäß der die in einer viel ungesünderen Umwelt lebenden Stadtbewohner nicht so alt werden wie die Landbevölkerung bricht angesichts dieser beweiskräftigen Enthüllungen zusammen und kehrt sich in ihr genaues Gegenteil um", verkündeten stolz die

düfte wohl darin zu suchen sein, das Angstgefühl die Abwehrkräfte Körpers lahmlegt oder doch wenigs entscheidet schwächt.

Meist fängt die Grippe, auch Infl za geheißen, folgendermaßen an: fiebert plötzlich, fühlt sich am ge Körper wie zerschlagen, friert auch warmen Zimmer und unter zehn decken, hat scheußliche Kopfschme - kurz, man fühlt sich hundeelend. einen nun die Grippe am Schlawitt gepackt, dann kann man nicht mehr zuviel tun: Man muß sie auskurie Falsch wäre es, sich noch einige ins Büro zu schleppen. Ein Grippek ker gehört ins Bett und in die Hand Arztes, der Mittel hat, den Verlauf schwächen und die Krankheitsdauer zukürzen. Je eher die Behandlung ex setzt, desto sicherer kann dem Kra heitsverlauf die Schwere genom werden.

Die Ansteckung erfolgt von Menso Mensch durch Anhusten oder Niel Allerdings haben die Viren die una nehme Eigenschaft, sehr lange in Luft schweben zu können. Sie sind na lich so klein, daß 40 Millionen von ih auf einem Stecknadelkopf Platz ha Dabei sind die kleinen Biester aber zäh, daß sie bis jetzt allen Mitteln trotzt haben. Man kann zwar mit dikamenten, die auf Chinin- oder S zylamidbasis aufgebaut sind, gew Erfolge erzielen, vor allem, wenn a Mittel durch Schwitzen unterstützt w den, abtöten kann man die Grippevi jedoch mit Medikamenten noch Wichtig für den Kranken ist vor daß er das Bett nicht früh verläßt, ein Rückfall sehr ernste Folgen kann - ja sogar meist hat. Die Gripp viren haben nämlich die Fähigkeit, Abwehrkräfte des Körpers durd Gift zu lähmen, so daß der Kön wehrlos anderen auf ihn einstürmen Krankheitserregern preisgegeben ist

Für die Grippe gilt genauso wie alle andeen Krankheiten: Vorben ist wichtiger als heilen! Ein sehr g Schutz liegt in der Abhärtung des K pers, die jedoch nicht erst jetzt in genommen werden darf. Eine planni Abhärtung hat sich über viele Wo zu erstrecken. Sehr wichtig ist Nahrung und zwar vor allem eiweiß tige und fettreiche Nahrung. Dann s man dem Körper auch reichlich Vi zuführen. Wer es fertig bringt, Leben einzunehmen, wird damit nicht scha fahren. Und dann wiederholen wir is einmal: Haben Sie keine Angst vor Grippe, Angst scheint die Viren gera zu anzuziehen! Essen Sie vernui schlafen Sie mindestens acht Stu und seien Sie heiter, dann wird Grippe wahrscheinlich an Ihnen vo

Uebrigens, wissen Sie, woher Wort Grippe kommt? Es gibt zwei tungen :Die einen behaupten, es ko aus dem Französischen, nämlich Wort gripper - greifen, andere leitet aus dem Russischen, nämlich dem Chrip - Heiserkeit ab. Influenza koz iedoch sicher von influere - hineit

Und nun: Nießen Sie sich gut die Herbst-Grippe-Welle!

Dr. Ralf Bodens

Schuttplatz für radioaktiven Abfall Atommüll in den "Eiskeller Europas" nach Grönland

55 Polarforscher aus fünf Nationen ▮ker. Die Vorarbeiten wurden 1952-53 ▮ sich unter dem Druck des Neuschn untersuchen in Grönland die Möglichkeiten dem Eiskeller Europas und Amerikas die unerwünschten Atomabfälle anzuvertrauen, für die selbst die Tiefen der Ozeane nicht sicher genug erscheinen. Würde man die Bleibetonbehälter im Inneren der Eiswüste aussetzen, könnten sie die Wanderung des Eises mitmachen, die von der Schnee-Oberfläche zum Festlandsockel und von dort zu den Kalbungsstellen der Eisberge in den Fjorden führt. Die Wanderung dauert schätzungsweise zehntausend Jahre. Im Verlauf der langen Zeitspanne verliert der "heiße" Atommüll die Gefährlichkeit. Die ersten heute ausgesetzten Fässer kämen erst im Jahre 12000 an der Küste zum Vorschein und würden als harmloser Abfall unseres Jahrhunderts im Atlantik versinken

Die Klärung der Frage ist nicht die einzige Aufgabe der Expedition, die im April 1959 in Grönland eintraf und unter Leitung Paul Emile Victors steht. Unter seiner Regie arbeiten französische, dänische, deutsche, österreichische

und 1956-57 geleistet als Victor mit sieben Franzosen zwei Polarwinter im Inneren Grönlands verbrachte. Die damals errichtete unterirdische Basis Dumont am 70. Breitengrad dient der neuen Expedition als Hauptlager und -labor und wird bis zum Sommer 1960 besetzt bleiben. Bis dahin hoffen die Forscher alle Arbeiten abgeschlossen zu haben, deren Früchte man größtenteils aber erst 1970 und 1985 erntet.

Um das wandernde Inlandeis zu beobachten und seine Bewegungen zu messen, werden in Form eines Windrosenkreuzes zwischen West- und Ostküste Markierungen gesetzt, die man nach zehn Jahren zum ersten Mal wieder vermessen wird. Die Messungen geschehen mit Hilfe von Radarwellen und sind genau. An Strecken- und Tiefenveränderungen kann man ablesen, mit welcher Geschwindigkeit und in welchen Richtungen das Eis wandert. Die zwei Millionen Quadratkilometer große und 1,5 bis 3,2 Kilometer dicke Eismasse ist in dauernder langsamer Bewegung. und schweizerische Gelehrte und Techni- Der Schmee an der Oberfläche verdichtet

Firn und ab 100 Meter Tiefe bei 30 Grad zu Festeis, Unter dem flächendruck sinkt es bis zum ins Felsensockel ab und schiebt sich sam vom Inneren zu den Küstel Dieser Vorgang nimmt, wie 10.000 Jahre in Anspruch.

Das Kalben der Fjorde, die Glets schmelze, an deren Untersuchung si deutsche Schiff "Gauß" beteiligt Gehalt des Inlandeises an Wassel Isotopen und Staub aus dem K welcher auf die Entstehungszeil Eises schließen läßt, kartograp und Echolotmessungen sind Aufgaben der Expedition. Die Teil müssen im Sommer bei 40 Graf im Winter bei 60 Grad unter Nu beiten und mit klammen Fingera Kilo Material verstauen, das im havn Distrikt an der Westküs Land gebracht wird. Bei Stürmen werden Messungen vorgenomme 100 Stundenkilometer Geschwil Märsche über das Eis absolvie eine Gesamtstrecke von einigen Kilometern ausmachen.

Die St. Vither Zeitung tags und samstags mit

Nummer 109

WASHIN

Nikita Chruschtschow, Regierungs- und Pai Dienstag mit seiner mit Spannung erwar den USA eingetroffei war höflich, aber nic wenigstens seitens c Präsident Eisenhower Es fiel auf. daß Eis Gast zwar tüchtig die diese Geste aber nicht photographen und Feri derholte, wie er dies zweihunderttausend S ten sich auf dem Par platz nach Blair Hous schow abgestiegen ist, betrachteten die russi Wesen von einem and ten aber keine Gefühls der Begeisterung noch waren einige unfreun rufe zu hören und me liche Spruchbänder zu folgte aber größtenteil rung Eisenhowers, d Gästen höflich entgeg im offenen Wagen zw schow und dessen Gat sitzende Eisenhower ernstes Gesicht, währe scho Gast seine wahre der Maske eines leuts und winkenden Musch

Von den ersten Bi beiden "Großen" ist bekannt geworden, ei Chruschtschow in eine tional Press Club" he meter stehe nach sein redung mit Eisenhowe ter". Es wird vermutet nehmlich über Abrüs sprochen wurde und rigste Problem - Berli lich der kommenden vier Augen angeschr Amerikaner haben e mächtig verübelt, daß legenheit mit dem Er schen Mondrakete ren Eisenhower als Gesd dieser Rakete überre in den USA als einen an, Immerhin scheiner sprechungen das Eis zu haben und man w te Vorschläge Chrusch sung der Berlinfrage. man sogar den Inhalt

Hauseinsturz in It

BARI. In Barletta stürz tes fünfstöckiges Woh Einsturz begrub zahl unter seinen Trümme nach letzten Meldunger

Das Gebäude, das e und eine Tiefe von 20 det einen Schutthaufen tern Höhe auf dem de schaften inmitten eine wolke arbeiten.

Fast alle Opfer, die wurden, sind Frauen u meisten Männer sich : sturzes schon zur Ark

Außer den Mitgliede lien die das eingestür: hatten, sind auch Pass von dem Haus vorül

oder getötet worden. Das fünfstöckige Ha einem halben Jahr ü erbaut worden. Die Eis denen das Gebäude ri sammengebrochen zu s schon waren von den Sprünge in den Ma worden, und die zust hörden wurden darübe am Mittwoch früh die an Ort und Stelle eint Haus dann plötzlich z